

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FU
WOCHE

46/82

34. Jahrgang

Berlin, 16. November 1982

0,50 Mark

31762/ISSN 0323-8407

Abschied von Leonid Iljitsch Breshnew



Die Delegation der Partei- und Staatsführung der DDR erweist dem teuren Toten die letzte Ehre

Beileidsschreiben des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates und des Ministerrates der DDR

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion
 Präsidium des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
 Moskau

Teure Genossen!

Mit großer Erschütterung und tiefem Schmerz haben das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Staatsrat und der Ministerrat, das Volk der Deutschen Demokratischen Republik die Nachricht vom Tode unseres Genossen Leonid Iljitsch Breshnew, des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, unseres teuren Freundes und Kampfgefährten, vernommen.

Zu diesem schweren Verlust, der die Partei Lenins, das Sowjetvolk und die sozialistische Gemeinschaft, die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung, die gesamte friedliebende Menschheit betroffen hat, übermitteln wir im Namen der Kommunisten und aller Bürger der Deutschen Demokratischen Republik unsere tiefempfundene Anteilnahme.

Mit dem Tode des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew vollendet sich das Leben eines genialen Führers der Kommunistischen Partei der So-

wjetunion und der internationalen Arbeiterbewegung, eines würdigen und bewährten Fortsetzers des großen Werkes Lenins.

Das Leben Leonid Iljitsch Breshnews war das eines hervorragenden Kommunisten, untrennbar verbunden mit den Zielen und Idealen der Arbeiterklasse, aus der er hervorgegangen ist. An allen Arbeits- und Kampfabschnitten, bei der sozialistischen Industrialisierung und der Kollektivierung, an den Fronten des Großen Vaterländischen Krieges, als Führer der Partei und des Sowjetstaates beim kommunistischen Aufbau – überall setzte er sich mit beispielgebender Energie und revolutionärer Hingabe für die erhabenen Ziele des Sozialismus ein.

Nahezu zwei Jahrzehnte an der Spitze des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat Genosse Leonid Iljitsch Breshnew die Partei und das Land mit Weitblick und Tatkräft auf dem Leninischen Weg vorangeführt. Für immer sind mit seinem Wirken und seinem Namen die historisch bedeutsamen Beschlüsse des XXVI. Parteitages der KPdSU, die neue Verfassung der UdSSR, der erfolgreiche Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft der Sowjetunion, die Erhöhung ihrer Verteidigungskraft und der machtvollen Aufschwung des Friedenkampfes der Völker verbunden.

Der Beitrag, den Genosse Leonid

Iljitsch Breshnew für die Stärkung der Macht, der Einheit und des internationalen Einflusses der Parteien und Völker unserer sozialistischen Gemeinschaft, für das Zusammenwirken der kommunistischen und Arbeiterparteien, der revolutionären Hauptstürme unserer Zeit geleistet hat, ist von geschichtlicher Tragweite.

Als Kommunist und Internationalist, dessen ganzes Streben der Befreiung und dem Glück der Menschen galt, tief von den Erfahrungen des schweren und opferreichen Kampfes um die Befreiung der Völker vom Hitlerfaschismus geprägt, ist Genosse Leonid Iljitsch Breshnew zum berufenen und in der ganzen Welt geachteten Vorkämpfer für den Frieden geworden. Mit immer neuer Initiative verlieh er der Sehnsucht der Völker nach Frieden, der Abwendung eines nuklearen Inferno Ausdruck. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, das Volk der Deutschen Demokratischen Republik haben in Leonid Iljitsch Breshnew einen guten Freund verloren. Tief war die Verbundenheit von Leonid Iljitsch Breshnew mit unserer Partei, mit der Sache des Sozialismus auf deutschem Boden. Seine Besuche in unserem Land,

seine Teilnahme an unseren Parteitagen und am 30. Jahrestag der DDR sind unvergessene Meilensteine deutsch-sowjetischer Freundschaft.

Die enge Kampfgemeinschaft unserer marxistisch-leninistischen Parteien, der unverbrüchliche Bruderbund unserer Völker und Staaten, sind aufs engste mit seiner Tätigkeit verbunden.

Der sozialistische deutsche Arbeiter- und Bauern-Staat hat die hervorragenden Verdienste des Genossen Leonid Iljitsch Breshnew um die Sache des Sozialismus und des Friedens, um die Festigung des Bündnisses unserer Völker und Staaten mit höchsten Auszeichnungen, dem Ehrentitel „Held der DDR“ und dem Karl-Marx-Orden, gewürdigt.

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die Deutsche Demokratische Republik senken ihre Fahnen vor dem teuren Toten. Das ruhmreiche Leben, das Werk des großen kommunistischen Revolutionärs und sozialistischen Staatsmannes, Leonid Iljitsch Breshnew, wird uns alle Zeit leuchtendes Beispiel bleiben.

Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

E. Honecker

Staatsrat der Deutschen Demokratischen Republik

E. Honecker

Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik W. Stoph

FDGB-POKAL



Die Gastgeber zogen ohne Ausnahme in das Halbfinale

Cupverteidiger Dresden bootete den letzten Liga-Vertreter aus. Bestechender Fight in Jena – Meister BFC Dynamo eliminiert. FCK erst im Elfmeterschießen. Magdeburg auf dem Weg zum siebenten Endspiel?

● Im Viertelfinale spielen:

FC Carl Zeiss Jena–BFC Dynamo	4 : 2 (1 : 0)
FC Karl-Marx-Stadt–FC Hansa Rostock	1 : 1 (0 : 0, 0 : 0) n. V., Elfmeterschießen: 4 : 3
1. FC Magdeburg–FC Vorw. Frankf. (O.)	1 : 0 (0 : 0)
Dynamo Dresden–Motor Suhl	3 : 0 (3 : 0)

● Im Halbfinale treffen aufeinander:

FC Karl-Marx-Stadt–FC Carl Zeiss Jena
1. FC Magdeburg–Dynamo Dresden
● Termin: 5. Dezember 1982, 12.30 Uhr



Das reizvollste Duell in Magdeburg: Der junge FCV-Vorstopper Rudolph gegen Auswahlstürmer Streich. Mit einem wuchtigen Freistoß bereitete der Routinier den 1:0-Sieg des 1. FCM vor. Rechts blocken die Hanseaten Uteß und Schulz FCK-Mittelfeldspieler A. Müller, den Torschützen zum 1:0 ab. Dramatischer Höhepunkt: das Elfmeterschießen.

Fotos: Höhne, Wagner

Das diesjährige Pokal-Viertelfinale wurde zum Tag der Gastgeber. Alle vier setzten sich durch, von souverän über hartumkämpft bis hauchdünn. Cupverteidiger Dynamo Dresden führte gegen Motor Suhl, den einzigen noch im Rennen befindlichen Liga-Vertreter, eine rasche 3:0-Entscheidung herbei. Dagegen unterlag der BFC Dynamo, am 1. Mai Endspielpartner der Dresdner und erst im Elfmeterschießen mit 5:6 unterlegen, beim FC Carl Zeiss Jena mit 2:4. Es war die erste Niederlage des Meisters nach dem Pokalfinale gegen eine DDR-Elf in einem Pokalfight voller spielerischer und kämpferischer Höhepunkte. In Magdeburg trafen der 1. FCM und der FC Vorwärts zum zweitenmal innerhalb von zwei Wochen aufeinander. Nach dem 2:0 um Punkte

behauptete sich der Gastgeber diesmal mit 1:0. Ihm gelang damit zum neuntenmal eine Halbfinalteilnahme (Dresden übrigens zum zehntenmal seit 1973/74 in ununterbrochener Folge). Ein Novum registrierten wir in Karl-Marx-Stadt: Zum erstenmal kam es im Viertelfinale zu einem Elfmeterschießen, denn nach der Verlängerung hieß es zwischen dem FCK und dem FC Hansa Rostock 1:1. Dramatischer konnte die Elfmeterentscheidung nicht inszeniert werden. Erst der letzte Fehlschuss von Hansa-Torhüter Schneider (!) ließ den FCK in das Halbfinale einziehen, das er übrigens zuletzt vor zehn Jahren erreicht hatte. Am 29. April 1972 unterlag er dann dem FC Carl Zeiss Jena durch ein P-Ducke-Tor mit 0:1.

Statistisches

● Die Torausbeute der Halbfinalisten nach drei siegreichen Pokalspielen: Jena 11:5, Magdeburg 7:1, Dresden 8:3 und FCK 8:4.

● Die Anzahl der Torschützen bei den letzten Vier: Jena 7, Dresden, Magdeburg und FCK jeweils 6.

● Die erfolgreichsten Torschützen im diesjährigen Wettbewerb: Minge (Dresden) 5 Treffer, Raab (Jena), Richter (FCK), Sträßer (BFC) und Mosert (Suhl) je 3.

● 41 000 Zuschauer (10 250 ♂ pro Spiel) wohnten den Sonnabend-Begrennungen bei. Sie sahen 12 Treffer, (3,0 ♂), sowie die 4:3-Torfolge beim Karl-Marx-Städter Elfmeter.

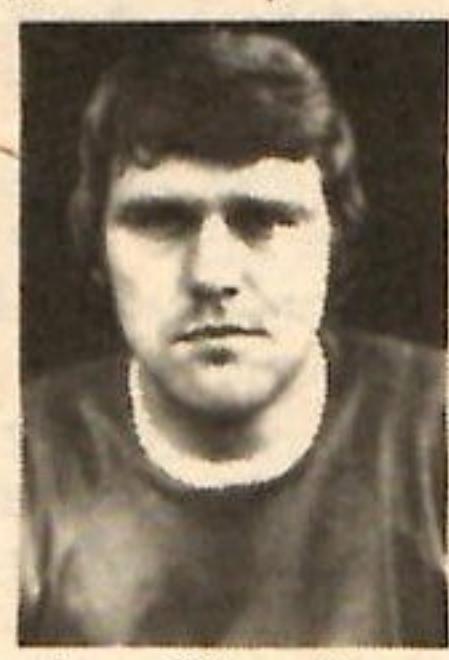
● Sechs Akteure wurden verwarnt: Rudolph (FCV), J. Burow (Jena / die dritte „Gelbe“), Ullrich (BFC), Bähringer (FCK) sowie Rillich und Alms (beide Hansa).

● Zum erstenmal in dieser Saison eingesetzt: Rziha und Schlicker (beide Dresden), Böttner (Jena), Voß (BFC), Aepinus (Hansa) und Bemmke (FCK).

Die Kapitäne der Halbfinalisten urteilen

● Rüdiger Schnuphase (FC Carl Zeiss Jena):

Ich glaube, wir haben uns verdientermaßen durchgesetzt, die geschlossene Leistung geboten. Für uns ist es heute fast optimal gelungen. Jeder hat sein Bestes gegeben, auch Böttner spielte bei seinem ersten Einsatz im Oberligakollektiv gut mit. Die Berliner haben nach den Gegentoren zwar immer wieder angerückt, aber ihre Angriffswirkung blieb insgesamt zu gering, um noch eine Wende herbeizuführen.



● Jürgen Pommerenke (1. FC Magdeburg):

Es war die erwartet schwere Begegnung. Beide Mannschaften kannten sich nach dem voraufgegangenen Punktspiel vor einer Woche genau in ihren Stärken und Schwächen aus. Das Pokalspiel war über die gesamte Distanz einsatzbetont. Wir gewannen verdient, weil wir druckvoller stürmten. Das Durchsetzungsvermögen unserer jungen Stürmer muß in gegnerischen Strafräumen wesentlich besser werden.



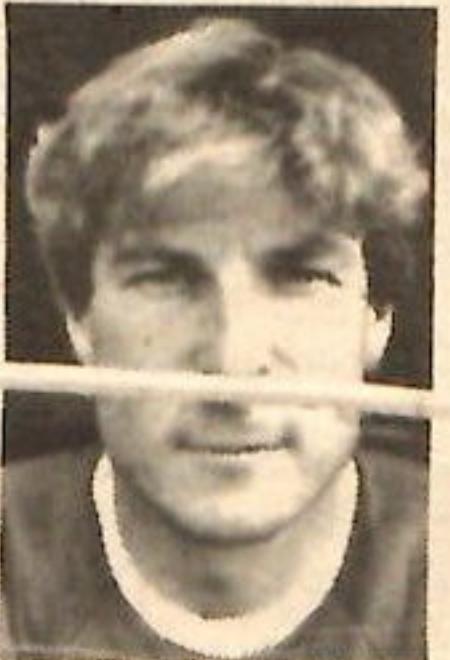
● Jürgen Bähringer (FC Karl-Marx-Stadt):

Das Weiterkommen fiel uns sehr schwer, war etwas glücklich. Jetzt wollen wir unsere Chance nutzen. Das Finale wünscht. Hansa spielte stark. Schade, daß diese Elf ausscheiden mußte. Mich wundert natürlich, daß mir Schneider zwei „Elfer“ abkaufte. Aber wir sind alle zufrieden, daß wir es nach einem großen Fight noch geschafft haben.



● Hans-Jürgen Dörner (Dynamo Dresden):

In unserer gegenwärtigen Situation müssen wir jeden Kontrahenten ernst nehmen. Wie die erste halbe Stunde deutlich werden ließ, machten wir dabei mit den Suhlern keine Ausnahme. Da spielten wir konzentriert und zielsstrebig. Leider sind wir gegenwärtig nicht in der Lage, diesen Rhythmus über die volle Spielzeit durchzuhalten. Kompliment den Gästen.



FDGB-POKAL

FCK –
FC Hansa

Vom Mut der Hanseaten, Diffiziles zu meistern

Applaus für den Ausgeschiedenen! Zunächst hatten die Rostocker eine Verlegenheitself zur Stelle. Ohne die verletzten Mischinger, Kaschke, Patzenhauer, den gesperrten Jarohs. Adam wurde, mit Bravour, zum letzten Mann; Uteß rückte, mit Geschick, ins Mittelfeld; der 22jährige Wilfried Aepinus, gerade von Vorwärts Neubrandenburg zurückgekehrt, gab sein Oberliga-Debüt. Später dann, als Zachhuber und Radtke angeschlagen wurden, Verteidiger Rillich Linksaußen spielen mußte, konnte man fast vom „letzten Aufgebot“ sprechen. Kein Grund für Rostocks Ruhe ausstrahlenden Trainer Jürgen Heinsch, sich ängstlich zu verstecken. „Warum auch?“ fragte er. „Defensivvarianten schaden uns nur. Die jungen Burschen sollen spielen und stürmen.“

Und das taten sie dann auch. Nicht nur die Schulz und Schlünz. Aber die beiden vor allem. Wenn sie sich zusammenfanden, kam stets etwas Intelligentes heraus. Schlünz hieft mitunter den Ball ein wenig zu lange, machte einen Haken zuviel. Doch selbst das war gekonnt. Bei Schulz

waren mehr als nur strategische Ansätze zu erkennen. Einer, der es wissen muß, einst selbst ein ausgezeichneter Mittelfeldregisseur war, Dieter Erler nämlich, urteilte so: „Ich sah zuletzt kaum bessere Leute auf diesen Positionen als die beiden.“ Und Bringfried Müller fügte hinzu: „Wie sich Schulz und Schlünz um stilvollen Fußball bemühten, das war imponierend.“ Sie seien langsam, sagt man mitunter, nicht einsatzstark genug. Nun gut, ist dem entgegenzuhalten, das ist zum einen Sache der Spieler selbst, ihre Schwächen auszumerzen, aber eben auch die der Trainer. Es müßte jedoch mit dem Teufel zugehen, wenn sich aus diesen Burschen keine Auswahlspieler machen ließen. Jürgen Heinsch ist dabei, andere müssen helfen. Viel Anerkennung, die Schulz und Schlünz richtig einordnen sollten.

Trotz des Ausscheidens gefiel Hansa. Und da sich auch der FCK steigerte – Manfred Lienemann brachte zur Pause einen Stürmer mehr –, wurde es noch ein gutes Spiel. Deshalb ein Bravo diesen jungen Trainern! –ks-



Das ist Schnuphasen-Stil: wuchtig, kraftvoll, entschlossen auf dem Weg zum Tor, von Terletzki und Ullrich flankiert. In einer klassereichen Partie boottete Jena Meister BFC aus. Rechts im Bild Dresdens zweifacher Torschütze Minge, daneben Schülbe. Ligavertreter Suhl wehrte sich tapfer, ohne das 0 : 3 verhindern zu können.
Fotos: Thonfeld, Santrucek



Jena –
BFC Dynamo

Diesmal reichte ein Tor Terletzkis nicht

Man muß in der FDGB-Pokalgeschichte schon elfeinhalb Jahre zurückblicken, um auf ein Duell Jena gegen BFC zu kommen. Letztmals standen sich beide am 12. Mai 1971 im Ernst-Abbe-Sportfeld gegenüber. Vor 8000 Zuschauern setzten sich die Berliner mit 1 : 0 (1 : 0) durch, und den einzigen Treffer erzielte der eine Viertelstunde zuvor eingewechselte zwanzigjährige Terletzki mit einem herrlichen 25-m-Freistoß (35.). Er war der einzige aus dieser Partie, der am Sonnabend noch mit dabei war (auf der Gegenseite fehlten die verletzten Weise und Kurbjuweit). Der BFC-Kapitän erzielte zwar erneut einen Treffer, wieder mit einem Freistoß bester Marke, der aus 20 Metern an der Mauer vorbeipfiff „und plötzlich furchtbar zu flattern anfing“, wie Schlußmann Hans-Ulrich Grapenthin schilderte, so daß es dicht neben ihm einschlut.

Aber diesmal reichte das Terletzki-Tor nicht, so daß die Thüringer seit dieser 71er Begegnung zum achten Mal in das Halbfinale einzischen. Dagegen blieben die Berliner seitdem bei sieben Beteiligungen an der Runde der letzten Vier stehen.

In der jüngeren Vergangenheit des

Pokalwettbewerbs hat der FC Carl Zeiss eine recht eigenwillige Bilanz vorzuweisen. Bei seinem weiteren dreimaligen Scheitern im Halbfinale seit 1970/71 war jeweils Dynamo Dresden der Stolperstein (1974/75: 1 : 3, 1 : 0; 1976/77: 0 : 2, 1 : 2; 1981/82: 2 : 3 n. Verl.). Wenn die Meyer-Schützlinge aber ins Finale kamen, dann holten sie sich fast immer den Pokal! Dabei unter anderem auch zweimal gegen die Dresdner (1971/72: 2 : 1; 1973/74: 3 : 1 n. Verl.) sowie 1979/80 gegen den FC Rot-Weiß Erfurt (3 : 1 n. Verl.). Welche Serie setzen die Jenaer diesmal fort?

Der BFC Dynamo muß auf seinem (voraussichtlichen) Weg zum fünften Meistertitel in Folge die Hoffnungen auf das begehrte Doppel ein weiteres Mal verschieben. Sein Pokalabschneiden befriedigt ihn sicherlich nicht. Er erreichte in den vergangenen vier Meisterjahren zwar zweimal das Finale, in dem er aber dem 1. FC Magdeburg (1978/79: 0 : 1 n. Verl.) und Dynamo Dresden (1981/82: 1 : 1 nach Verl. / Elfmeterschießen 4 : 5) den Vortritt lassen mußte. Der bislang einzige Pokalerfolg datiert aus dem Jahre 1959 (SC Wismut Karl-Marx-Stadt 0 : 0, 3 : 2).

m. b.

1. FCM –
FC Vorwärts

Der vierte Cup-Streich gegen die Oderstädter

Was im DDR-Fußball Rang und Namen hatte, räumte der 1. FCM in sechs Endspielen beiseite. Der SC Leipzig, Jena, der FCK, der 1. FC Lok, Dresden und der BFC Dynamo, alle ausgetragen, um die einmalige Erfolgsserie unseres einzigen Europapokalsiegers (1974 im EC II) zu stoppen, verließen stets geschlagen das Feld. Vorwärts bekam Magdeburger Pokalehrgeiz schon vor den Endspielen zu spüren. Einmal, 1975/76 im Halbfinale (1 : 2, 3 : 0), hatten die Frankfurter das bessere Ende für sich. Doch in vier weiteren Pokal-Auseinandersetzungen kamen sie stets unter „ferner liefern“ ein: 1973/74 im Achtelfinale (0 : 3, 1 : 1), 1977/78 im Viertelfinale (0 : 2, 1 : 3), 1978/79 im Achtelfinale (0 : 1, 2 : 2) und am Sonnabend wiederum im Viertelfinale.

Der unruhige Formpegel, steigend (in Dresden 3 : 1 um Punkte, in Leipzig 2 : 0 im Achtelfinale) und zweimal fallend in Magdeburg, belastet den FCV über alle Maßen. Was Großheim und Piepenburg, das Trainertandem, besonders zu denken geben muß: Offensiver Fußball und 26 Punkt- und Pokalspiel-Tore sind höchst erfreulich.

Doch ein derartiges Guthaben ist rasch verschleudert, wenn halt in insgesamt 13 Spielen auch 18 Gegentreffer hingenommen werden müssen. Nur einmal, beim 2 : 0 in Leipzig, blieben die Frankfurter in dieser Saison ohne Gegentor! Da stimmen die Proportionen nicht, von der mangelnden Durchschlagskraft des Angriffs ganz zu schweigen.

1. FCM-Trainer Claus Kreul wies nach dem Spiel zu Recht auf eine Vielzahl junger Spieler hin, die in beiden Mannschaften um Profil ringen. „In unserer Mannschaft sind die Lernprozesse für Schößler, Lieberam, Wittke, Halata, Cebulla, Windelband noch in vollem Gange. Geduld und Kompromißlosigkeit sind da zwei Dinge einer Medaille“, so Kreul. Das zu berücksichtigen, liegt auf der Hand. Und es betrifft beileibe nicht nur den 1. FCM. Junge Triebe bedürfen nun einmal viel Pflege. Erst recht Verständnis, auf den Rängen und im schreibenden sowie im sprechenden Expertenkreis. Mit Kritikurücknahme hat das überhaupt nichts zu tun, höchstens mit gesundem Einfühlungsvermögen.

- gs -

Dresden –
Suhl

Dem eigenen Ruf treu geblieben

Motor Suhl hat den Ruf, ein zäher Pokalkämpfer zu sein. Zum dritten Mal seit 1976 haben die Männer aus der Jagdwaffenmetropole die Runde der letzten Acht erreicht, und auf dem Weg dorthin wurden in den Jahren zuvor fast ein halbes Dutzend Kontrahenten aus dem Oberhaus eliminiert. Andere hatten erhebliche Schwierigkeiten, sich gegen die Männer um Kapitän Paul Kersten durchzusetzen. Zu den letzteren zählen der 1. FC Magdeburg und der 1. FC Lok, sogar den kürzeren gegen die ehrgeizigen Suhler zogen in diesem Wettbewerb unter anderem der FC Vorwärts Frankfurt/O. Wismut, Böhnen und der FC Karl-Marx-Stadt.

Was Wunder, daß die Gäste auch in Dresden ihr Fell so teuer wie möglich verkauft wollten. „Natürlich wäre es uns entgegengekommen, wenn wir das Achtelfinale zu Hause gespielt hätten“, machte sich Paul Kersten zum Sprecher seiner Mitspieler. „Aber auch so wollen wir hier ein achtbares Resultat erreichen.“

Dennoch mußten die Gäste bereits nach 18 Minuten einen 0 : 3-Schock verdauen. Danach spielten sie selbstsicher mit und visierten sogar Jaku-

bowskis Gehäuse an. Ein Mann vor allem fiel auf, Mittelstürmer Uwe Büchel. Der 20jährige, der vor Jahren aus Senftenberg seinen weiten Weg ins Thüringische fand, imponierte nicht nur mit einem bemerkenswerten Antritt, er wußte auch seine kräftige Statut im Zweikampf ganz ordentlich einzusetzen. Dresdens Vorstopper Trautmann, in den letzten Wochen bei den Dresdenern durchgängig mit den besten Kritiken versehen, konstatierte einigermaßen überrascht, daß ihn Büchel gleich mehrfach versetzte, dann jedoch vor Jakubowski nicht kalt genug blieb. Auswahltrainer Dr. Rudolf Krause entgingen Trautmanns Probleme offensichtlich auch nicht. Er war gekommen, um ihn möglicherweise ins Karl-Marx-Städter Aufgebot für die Partie gegen Rumänien zu nominieren. Jetzt, nach diesem Pokalspiel, wird der lange Dresdener auf ein A-Spiel noch ein Weilchen warten müssen.

Suhls Übungsleiter Ernst Kurth zog ein zufriedenes Resümee: „Wenn die Fehler in den ersten 20 Minuten nicht gewesen wären ...“

Da allerdings zeigte sich der Pokalverteidiger von seiner besten Seite.

R. N.



FDGB-Pokal



Zwei Auswahlspieler in voller Aktion. Vor BFC-Verteidiger Ullrich zieht Zeiss-Rechtsaußen Bielau das Leder nach innen. Mit den leichtfüßigen Sprints des Jenaers hatte der Berliner allergrößte Mühe. Auf unserem Schnappschuß rechts hat sich FCV-Mittelfeldspieler Schulz des Ansturms von Halata (links) und des ballführenden Pommerenke zu erwehren. Magdeburgs Entschlossenheit führte zum verdienten Sieg.

Fotos: Kruczynski, Höhne

● FC Carl Zeiss Jena gegen
BFC Dynamo 4 : 2 (1 : 0)

Jenaer mit größerem Angriffsdruck

Von

Manfred Binkowski

In einem spannenden, abwechslungsreichen Treffen setzten sich die schwungvoll auftrumpfenden Gastgeber mit einem wesentlich druckvoller Angriffstri durch. Zwei sehenswerte Schüsse und vier Kopftore ließen die Zuschauer auf ihre Kosten kommen. Die Berliner verkrafteten den Ausfall von Riediger nicht. Sie hatten an diesem Tage zu viele Schwachpunkte und mußten erstmals seit einer halben Jahr wieder vier Gegentore hinnehmen.

In diesem wichtigen Spiel mußten die drei erfahrensten Akteure mit insgesamt 189 A-Länderspieleinsätzen wegen Verletzung zuschauen. Bei den Gastgebern traf das Weise (82) und Kurbjuweit (66), bei den Berlinern Riediger (41). Die beiden letzteren haben sich in der vergangenen Woche im Training verletzt. Für die Gäste erwies sich das als folgeschwerer. Das Fehlen von Riediger, der im bisherigen Sai-

sonverlauf 14 der 30 Punktspieltreffer erzielte, verkrafteten sie nicht. Ohne ihn war der Angriff nur ein laues Lüftchen.

Da trumpfte die Vorderreihe der Thüringer ganz anders auf. Bielau und Burow waren von ihren Gegenspielern (Ullrich, Noack) kaum zu stellen. Da zudem Raab klug agierte, Ludwig nicht nur das Duell mit Terletzkis für sich entschied, sondern auch der wirkungsvollste Mann im Mittelfeld war und der vor Tattendrang nur so strotzende Schnupphase keine Gelegenheit zum Vorprellen ungenutzt ließ, sich dabei aber noch um den Debütanten Böttner (20 Jahre) kümmerte, sahen sich die Berliner „in einem rassigen Spiel mit sehr großer Laufarbeit“, wie DFV-Trainer Bernd Stange betonte, einer Übermacht gegenüber, der sie sich schließlich beugen mußten. „Ich habe an diesen Sieg geglaubt, weil zuletzt gegen Dresden und Erfurt schon deutliche Formverbesserungen zu erkennen waren und alle Spieler mit einer vorzüglichen Einstellung an diese Aufgabe herangegangen sind“, erklärte Trainer Hans Meyer.

Die Gastgeber versäumten es allerdings, frühzeitiger die Fronten zu klären. Bielau (22.), Burow (32.), der mit einem herrlichen 18-m-Schuß für den Führungstreffer sorgte (37.), und Raab (45.) hatten die Gelegenheiten dazu, während die Gäste bis zur Pause lediglich bei einem Kopfball von Backs (43.) hoffen durften. Der Ausgleich durch Terletzkis sehenswerten Freistoß ließ dann wieder alles von vorn beginnen. Er leitete eine beiderseits leidenschaftlich geführte, dramatische Halbzeit ein. In seiner nun stärksten Phase war der BFC dem 2 : 1 nahe, doch Troppas Kopfball schlug Pohl von der Linie (54.), einen Sträßer-Schuß wehrte Grapenthin ab (56.), und einen von Schulz abgefälschten Terletzki-Freistoß hielt Schnupphase auf (65.). Nach der erneuten Führung durch Schnupphase, der eine weite Krause-Flanke einköpfte (68.), parierte Grapenthin Kopfbälle von Troppa (70.) und Ernst (71.) sowie einen Heber von Schulz (75.), während ein kapitaler 20-m-Schuß von Ullrich an den Pfosten klatschte (73.).

Dann aber schlügen die Thüringer endgültig zu, waren Raab und Lud-

wig mit zwei weiteren Kopfbällen erfolgreich (wie auf der Gegenseite auch F. Rohde), bei denen die Abwehr des Meisters um Rudwaleit und Trieloff, sonst der stabilste Mannschaftsteil, wie auch in verschiedenen anderen Situationen keinen guten Eindruck machte, so daß er seit dem 4 : 4 – am 25. April 1981 in Rostock – erstmals wieder vier Gegentore hinnehmen mußte.

„Die Jenaer haben zu Recht gewonnen, weil sie druckvoller angegriffen und ihre Chancen clever genutzt haben“, anerkannte dann auch Trainer Jürgen Bogs.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin, Schnupphase, Hoppe, Böttner, Pohl, Krause, Meixner (ab 59. Trocha), Ludwig, Bielau, Raab, J. Burow – (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

BFC (weinrot): Rudwaleit, Trieloff, Noack, Troppa, Ullrich, Terletzki; F. Rohde, Backs, Schulz, Sträßer (ab 80. Voß), Netz (ab 84. Ernst) – (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Henning (Rostock), Ziller (Königsbrück); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 J. Burow (37.), 1 : 1 Terletzki (47.), 2 : 1 Schnupphase (68.), 3 : 1 Raab (78.), 3 : 2 F. Rohde (82.), 4 : 2 Ludwig (90.). — Verwarnungen: J. Burow (wegen Ballwegschlags) und Ullrich (wegen Foulspiels).

● 1. FC Magdeburg – FC Vorw. Frankf. (O.) 1:0 (0:0)

Geraadliniger Stil imponierte

Von

Günter Simon

Magdeburg fand zu einem spielerisch und kämpferisch akzentuierten Pokalspiel, suchte rationell, geradlinig die Entscheidung. Auch wenn die Kombinationssicherheit noch Wünsche offenließ. Dagegen praktizierte der FCV einen hohen Laufaufwand, ohne von der technisch-gefährlichen Linie abweichen und entschlossen fighten zu können. Zweckfußballer triumphierten so ganz zwangsläufig über Schöngäster.

Das Doppelspiel um Punkte und Pokalehren sah den 1. FCM (2 : 0, 1 : 0) zweimal vorn. „Jedesmal verdient, wobei wir diesmal wesentlich besser spielten als vor acht Tagen, energetischer, druckvoller über die gesamte Distanz“, resümierte 1. FCM-Vorsitzender Manfred Zapf hocherfreut. „Die Mannschaft bewies

ihren Aufwärtstrend“, frohlockte auch Claus Kreul.

Ohne Steinbach (dreimal „Gelb“) und Hoffmann (Muskelkrampfung im Oberschenkel) wußten die Gastgeber sehr wohl, daß ihnen ein offensiver, revanchelüsterner FCV keine optische Überlegenheit gestatten würde. Magdeburg stellte sich auf Chancengleichheit ein, unter der Devise, mit weitläufigen, kraftvollen Aktionen Vorwärts in Verlegenheit zu bringen. Das brachte Probleme mit sich, denn Cebulla und Halata dribbelten zu lange mit dem Blick zum Ball, anstatt Streich zu suchen und mit ihm gemeinsam direkt zu kombinieren. Dadurch geriet der Auswahlstürmer erst recht in Zweikämpfe mit dem schnell reagierenden, kompromißlosen und zumeist fair attackierenden Rudolph hinein. Zwei Großchancen (9./Kopfball, 80./Wienhold) parierte aus Nahdistanz ließ Streich aus. Um das Siegtor machte er sich dennoch mit einem kapitalen 20-Meter-Freistoß, den Wienhold nicht festhielt, verdient.

Vorwärts hatte sich positionell (Schuth Linksverteidiger, Rudolph Vorstopper, Jarmuszkiewicz nach vierwöchiger „Denk“pause wieder in der Elf) und taktisch anders orientiert als im vorausgegangenen Punktspiel. Ohne Anpassungsphase inszenierten die Gäste ihren Flachpaß. Er verlieh Sicherheit, setzte die Spielfähigkeit ins rechte Licht, vermochte allerdings ausschließlich im Mittelfeld zu überzeugen, im torgefährlichen Raum dagegen höchst selten. „Auswärts 60 Prozent Spielanteile zu besitzen, um dann durch einen Torwartfehler und durch unproduktives Angriffsspiel zu verlieren, war schon bedauerlich“, urteilte Jürgen Großheim enttäuscht.

Der Unterschied: Wenn sich der 1. FCM über Wittke (sehr gut aufgelegt), Schößler und Pommerenke auf den Angriff orientierte, dann geschah das schnörkellos und zielstrebig. Wenn sich dagegen Vorwärts in die Offensive begab, dann drehte sich der Kreisel zwar, aber er trudelte auch ebenso schnell aus. Otto und Wunderlich wurden von Schößler

und Decker beherrscht. Stahmann und Heyne befanden sich in Bestform, um Hause bei seinem gemächlichen Nachrücken zu beobachten, auszurechnen und abblocken zu können oder seine Distanzschüsse mühe-los abzuwehren. Und was nutzte dem FCV der Aufwand im Mittelfeld, wenn alle drei so selten in die Spitze stießen? Magdeburg kam den Ansprüchen an einen Pokalkampf nahe. Vorwärts verhielt sich wie in einem Freundschaftsspiel vor Saisonbeginn. Das bessere Ende hier, der K. o. da waren so leicht absehbar.

1. FCM (weiß-weiß/blau): Heyne, Stahmann, Schößler, Mewes, Decker, Lieberam, Pommerenke, Wittke, Cebulla (ab 76. Windelband), Streich, Halata – (im 1-3-3-3); Trainer: Kreul.

FC Vorwärts (rot-gelb): Wienhold, Hause, Probst, N. Rudolph, Schuth, Jarmuszkiewicz, Andrich, Schulz, Wunderlich (ab 75. Gramenz), Kuhlee, Otto – (im 1-3-3-3); Trainer: Großheim.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Peschel (Radebeul), Hagen (Dresden); Zuschauer: 10 000; Torschütze: 1 : 0 Halata (53.). — Verwarnung: N. Rudolph (wegen wiederholten Foulspiels).



FDGB-POKAL



Zweimal entschied Hansa-Schlußmann Schneider das Elfmeter-Duell mit FCK-Kapitän Bähringer (links im Bild) zu seinen Gunsten. Als der Rostocker jedoch selbst zum entscheidenden Elfmeter antrat, versagten ihm allerdings die Nerven. Rechts nimmt Suhls Torsteher K. Müller dem Dresdner Debütanten Rziha den Ball vom Fuß. Schneider (links) braucht nicht mehr einzutreten.

Fotos: Wagner, Santrucek



● FCK-FC Hansa 1 : 1 (0 : 0, 0 : 0) n. V., Elfmetersch: 4 : 3

Von hektisch bis stilvoll-dramatisch

Von

Klaus Schlegel

Kapitäne tragen Verantwortung, nicht nur die Armbinden. Bähringer und Schneider (nach Radtkes Ausfall Kapitän geworden) kamen dem nach. Einen Strafstoß von Bähringer parierte Schneider. Dennoch ging der Libero erneut zum Punkt. Und noch einmal gewann der Torwart. Dann schoß Schneider den „Elfer“. Traf nur die Latte. „Zwölf Zentimeter fehlten“, lächelte er wehmüdig. Egall Sie sorgten dafür, daß die Hektik schwand, sich Stilvolles durchsetzte.

Der Anfang ließ wenig Gutes ahnen. Birner stieg zu forschen ein, eben unkorrekt; Bähringer machte mehr von seiner Kraft Gebrauch; später zeigte Arnholdt, daß er kein Waisenknabe ist. Einsatz wucherte erst aus in Krampf. In dieser Phase bewies Prokop, wozu ein guter Schiedsrichter fähig sein kann. Er erstickte diese Härte konsequent. Und: Er fand in der Mehrzahl der

Akteure verständnisvolle Partner, in den Müllers und Schwemmer ebenso wie in Uteß und Schulz. Da sie den Stil ihrer Kollektive weitgehend prägen, wurde aus dem zunächst hektischen noch ein gutklassiges Geschehen. Übrigens: 12 : 16 Freistöße vor der Pause und 5 : 7 danach belegen hinlänglich diese Zusammenhänge. Also: Warum nicht immer gleich so?!

Der FCK begann mit zwei Stürmern. Die Position des Rechtsaußen wurde im Wechsel von Birner und Uhlig besetzt. Dem Druck der Gastgeber, erst aber mit zu wenig Überlegung, begegnete der FC Hansa gelassen, bemüht darum, das Tempo zu drosseln. Das gelang dank der Umsicht aller, durch Alms kluges Agieren gegen Richter. Die mehr ungeschickten als böswilligen Fouls in der Anfangsphase (aber eben für Hansa mit Folgen!) wichen dem Spiel mit dem Ball. Und da sah man, besonders nach der Pause, beiderseits Beachtliches. Ob Tricks von den Müllers, von Schulz und Schlünz, ob Soli von Bähringer und Adam (aber der Abschluß), ob glänzende Paraden von Schneider. Er meisterte

nicht nur den Strafstoß von Bähringer (52.), er parierte auch Schüsse von Bemme, Bähringer (60., 65., 71.), Kopfbälle von Richter und Persigehl (63., 98.).

Darauf blieben die Gäste die Antwort nicht schuldig. Da war Krahnkes Reaktion bei Schlünz' Schuß (64.), Littmanns Chance nach sehenswertem Duett Schulz-Schlünz (66.), der Pfostenknaller von Schlünz (81.). Bemerkenswerte Szenen im Dutzend!

Mit Bemme gewann der FCK dann an Durchschlagskraft. „Das war auch nötig“, meinte Manfred Lienemann später. „Denn was wir bis dahin boten, damit konnte niemand zufrieden sein. Die Steigerung war unverkennbar. Endlich nutzten wir unsere Möglichkeiten besser.“

Keine Frage, doch die Rostocker nahmen die Herausforderung zum Spiel aus voller Kraft an, gaben sich aus bis zur Erschöpfung. Als man sie nach A. Müllers Treffer schon geschlagen wähnte — Richters Flanke köpfte Persigehl aufs Tor, Schneider faustete, A. Müller hob den Ball ins

Netz —, rangen sie erfolgreich um den Ausgleich. Nach Persigehls Foul an Uteß war er fällig.

Elfmeterschießen! Das sich ohnehin schon dramatisch zusätzliche Geschehen erhielt weitere delikate Akzente. Der FCK war vielleicht glücklicher, freilich auch nervenstärker. Sein Weiterkommen schien insofern folgerichtig, als er um jenen Hauch initiativer war, den das Ergebnis verrät.

FCK (weiß): Krahnke, Bähringer, Birner, Uhlig, Eitemüller (ab 46. Bemme), Schwemmer, Heß, J. Müller, A. Müller, Richter, Persigehl — (im 1-3-4-2); Trainer: Lienemann.

FC Hansa (weiß): Schneider, Adam, Arnholdt, Alms, Littmann, Uteß, Schlünz, Schulz, Radtke (ab 44. Bullerjahn), Aepinus, Zachhuber (ab 19. Rillich) — (im 1-3-3-3); Trainer: Heinsch.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Stumpf (Jena), Roßner (Pößneck). Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1 : 0 A. Müller (98.), 1 : 1 Schulz (113., Foulstrafstoß). — Verwarnungen: Bähringer sowie Rillich und Alms (alle wegen Foulspiels); Elfmeterschießen: 1 : 0 J. Müller, 1 : 1 Schulz, 2 : 1 Uhlig, 2 : 2 Uteß, 3 : 2 A. Müller, Adam — Krahnke hält, 4 : 2 Heß, 4 : 3 Schlünz, Bähringer — Schneider hält, Schneider — verschießt.

● Dynamo Dresden gegen Motor Suhl 3 : 0 (3 : 0)

Aus Schaden klug geworden

Von

Rainer Nachtigall

Ein Blick auf die Oberligatabelle gibt Aufschluß: Dynamo kann sich kaum Hoffnungen machen, in der Meisterschaft noch Bäume dazureißen. Das allein erklärt die Ambitionen im FDGB-Pokal hinlänglich, natürlich auch den Wunsch, diese Trophäe so zäh wie möglich zu verteidigen. Deshalb spielten die Schwarz-Gelben eine halbe Stunde lang mit zuletzt selten erlebter Konzentration auf.

Dynamo ist im Umbruch, davon zeugt nicht zuletzt die Formation, der Gerhard Prautzsch vertraute. Schmuck nur Ersatz, dafür neu in der Mannschaft der lange Mittelfeldspieler Rziha und Mittel-

stürmer Pfahl, die, um es gleich vorweg zu sagen, ihre Sache zumindest ordentlich machten. Folgeerscheinungen waren einige ungewohnte Positionen für andere Spieler, beispielsweise für Minge. Er kam diesmal aus hängender Position, sollte Pfahl zusammen mit Pilz führen, wie Prautzsch erläuterte. Und eine halbe Stunde lang ging das auch besser als gedacht. Der aufgeweckte Gütschow am rechten Flügel, Minge, Pilz und natürlich Dörner, der eigentlich im Mittelfeld agierte, sorgten nicht nur für ein optisches Übergewicht, sie schossen auch Tore. Schöne sogar, beispielsweise Minge. Ein hohes Zuspel von Dörner leitete Pfahl geschickt mit dem Kopf nach hinten weiter. Minge, der den Braten roch, stand goldrichtig und feuerte das Leder volley in die Maschen. Ein Treffer, der das Eintrittsgeld wert war, wie man so schön sagt.

Was danach kam, konnte diesem

Anspruch schon nicht mehr gerecht werden. Zum einen hatte Motor-Libero Kersten nun die Fäden in der Abwehr sicher in der Hand, so daß die Suhler mit einigen Konterattacken sogar Gefahr für den aufmerksamen Jakubowski — hervorragend seine Reaktion bei Schneiders Schuß in der 80. Minute — heraufbeschworen. Die Dresdener Herrlichkeit aus der Anfangsphase war auch vorbei, weil taktisch gravierende Mängel sichtbar wurden. Da Suhl im Prinzip nur mit zwei Spitzen spielte, wurde Mittag mit ins Mittelfeld gezogen und hier prompt zum Dauerauspunkt. Wenn der lange Außenverteidiger aber etwas mit Sicherheit nicht kann, dann das Spiel seiner Mannschaft lenken. Seine Fehlpässe waren dann auch kaum zu zählen. Daß in den Reihen der Schwarz-Gelben zudem nur der Ballführende in Bewegung war, tat ein übriges, um den Spielfaden mehr

und mehr zu verlieren. Da halfen auch Schülbes Dribblings nichts mehr, obwohl sie die festgefügten Fronten mehr als einmal aufbrachen. Das Fazit aus der Sicht der Dresdener zog Prautzsch so: „Eine halbe Stunde lang verhalfen uns Einsatz und schwungvolles Spiel zu einem beruhigendem Vorsprung. Später war mangelnde Harmonie nicht zu übersehen.“

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski, Dörner, Helm, Trautmann, Mittag, Rziha (ab 69. Schlicker), Pilz, Minge, Gütschow, Pfahl, Döschner (ab 46. Schülbe) — im 1-3-3-3; Trainer: Prautzsch.

Motor: (weiß-Rot): K. Müller, Kersten, G. Müller, Block, Leder, Mosert, Böhm, R. Müller (ab 63. Schneider), Seifarth, Büchel, Heinze — (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Kurth.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Frankfurt/O.), Bahrs, Eßbach (beide Leipzig); Zuschauer: 11 000; Torfolge: 1 : 0 Gütschow (4.), 2 : 0, 3 : 0 Minge (10., 18., 20.); Verwarnungen: keine.

In Rostock 3 : 3 gegen Rumänien, in Braunsbedra ein 1 : 1 mit der UdSSR und nun in Schwerin ein beachtliches, aber nicht überzubewertendes 4 : 1 gegen Polen. Das dritte Spiel unserer neuen Olympiaauswahl, das 65. in der Chronik des DDR-Fußballs im Zeichen der olympischen Ringe, offenbarte Hoffnungsvolles. Für die Qualifikation mit den dann ganz gewiß noch stärkeren Polen, den Dänen, Finnen und Norwegern ist jetzt jeder Test wertvoll. Auch der am Dienstag im bulgarischen Tirnowo, wo es zum erstenmal auswärts Farbe zu bekennen gilt.

Aus der Kampfkraft wuchs die Spielfreude

Der klare Sieg ist aber hinsichtlich der bevorstehenden Qualifikation kein Maßstab

Von Joachim Pfitzner

● Olympiaauswahl: DDR-Polen

4 : 1 (1 : 0)

DDR (weiß-blau): Benkert (FC Rot-Weiß Erfurt), ab 46. Jakubowski (Dynamo Dresden), Hause (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Uhlig (FC Karl-Marx-Stadt), Trautmann (Dynamo Dresden), Schößler (1. FC Magdeburg), Mischinger (FC Hansa Rostock), ab 50. Vlaj (FC Rot-Weiß Erfurt), Raab (FC Carl Zeiss Jena), Winter (FC Rot-Weiß Erfurt), ab 46. Schulz (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Richter (FC Karl-Marx-Stadt), Minge (Dynamo Dresden), Döschner (Dynamo Dresden), ab 78. Wunderlich (FC Vorwärts Frankfurt/O.) — (im 1-3-3-3); Trainer: Stange.

Polen (rot-weiß): Szczecin (Pogon Szczecin), Walczak (Baltyk Gdynia), Chojnicki (KS Lodz), Zalezny (Legia Warschau), Kubicki (Stal Mielec), Penkala, Faber (beide Slask Wroclaw), ab 46. Szwezig (Gornik Zabrze), Buda (Stal Mielec), ab 78. Pawlak (Lech Poznan), Turowski (Legia Warschau), Stelmasiak (Pogon Szczecin), ab 46. Bak (Lech Poznan), Baran (Gwardia Warschau) — (im 1-3-3-3); Trainer: Obrebski.

Schiedsrichterkollektiv: Rechnicke (CSSR), Haupt, Wörzfeld (beide DDR); Zuschauer: 3000 am Mittwochnachmittag vergangener Woche im Stadion Paulshöhe, Schwerin; Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Trautmann (18., 64.), 3 : 0 Richter (78.), 3 : 1 Chojnicki (84.), 4 : 1 Schulz (88.); Verwarnungen: Winter, Buda, Zalezny (alle wegen Foulspiels).

Von Tugenden war die Rede, als der klare Erfolg über eine gute polnische Mannschaft, zur Hälfte mit Aktiven der letzjährigen Nachwuchself besetzt, die uns in der EM ausschaltete, feststand. Von den Tugenden des DDR-Fußballs, die schon manchem Kontrahenten zu schaffen machten und da sind: Einsatz, Kampfkraft, Kondition und Tempo. Unsere im Aufbau befindliche Olympiaauswahl hatte all diese Eigenschaften in Schwerin zu bieten; zur Freude der Zuschauer und zur eigenen Stimulanz. Was dabei herauskam, war eigentlich eine keineswegs neue Erkenntnis: über Einsatzwillen und Kampf zum Spiel finden.

Trainer Bernd Stange faßte dies in die Worte: „Mit einer durchgängig couragierten Einstellung kamen wir zu gut angelegten Angriffszügen und erspielten uns eine Reihe von Chancen. Es mag ein wenig paradox

klingen, aber das Resultat ist zunächst auf den hervorragend funktionierenden Abwehrblock mit Hause, Trautmann, Uhlig und Schößler, trotz so mancher überhasteter Aktion des Magdeburgers, zurückzuführen. Und dann zeigte das laufende, physisch starke Spiel des A-Länderspielkandidaten Richter, ebenso das von Minge, in der zweiten Halbzeit Wirkung in der polnischen Hälfte. Natürlich muß man das 4 : 1 richtig einordnen, darf es nicht überbewerten, denn die Qualifikation für Los Angeles kommt erst noch...“

Daran muß immer wieder erinnert werden, und Waldemar Obrebski, Polens Nachwuchs- und Olympia-trainer, machte das ebenfalls deutlich: „Was uns heute nicht gelang, gelang fast alles der DDR. Aber bis zu den Qualifikationsstreffen ist noch viel Zeit.“ Diese Zeit gilt es auch unsererseits zu nutzen. Denn auf diesen Schweriner Erfolg läßt sich bauen.

Imponierend in der Tat die Einstellung jedes Spielers zur optimalen Leistung über die gesamte Distanz. Hauses Routine und seine fortwährenden Versuche, das Spiel aus der Abwehr aufzubauen, Trautmanns fehlerfreie Vorstopperpartie mit torgefährlichen Vorstößen und zwei scharfen Schüssen ins Netz sowie Uhligs Cleverness bestachen als erstes. Dazu im Angriff vor allem Richters kraftvolle Dribblings (schön sein Heber zum 3 : 0). Die Reserven liegen im Mittelfeld, wo zwar viel Aktivität, jedoch wenig Konstruktivität augenfällig war. Langpässe mit Präzision fehlten.

Polen war keineswegs chancenlos. Benkert und Jakubowski, beide auf der Höhe ihrer Aufgabe, mußten auf Buda achten (Freistoß ans Lattenkreuz), auch auf den stürmenden Verteidiger Chojnicki, der mit seinem Innenposten-Aufsetzer sogar Erfolg hatte.



Angriffsdruck entwickelte unsere Olympiaauswahl vor allem in der zweiten Halbzeit der Schweriner Partie gegen Polen. Hier sind Schößler (im Duell mit Walczak) und Minge auf dem Weg in Richtung Tor.
Foto: Thonfeld

Drei Einheimische im Etyr-Stadion

Von Michael Kassabow, Sofia

Die bulgarische Olympiaauswahl bestreitet am Dienstag in der Bezirksstadt Tirnowo ihr drittes Spiel, und Trainer Janko Dinkow, der bekanntlich vor einigen Wochen unsere A-Mannschaft in Burgas im 2 : 2 Treffen mit der DDR betreute, sieht dem Spiel mit einigen Erwartungen entgegen. „Beide Mannschaften stehen am Anfang ihrer Vorbereitungen. Spieler zu testen, die geeignete Formation zu finden, das ist auch unser Ziel.“ Während die DDR bisher zwei Unentschieden und einen Sieg verzeichnet hat, gab es für unsere Kandidaten ein 1 : 2 in Rumänien, praktisch gegen die A-Vertretung, sowie ein 0 : 0 in Syrien gegen die Militärauswahl des Landes.

In dem bevorstehenden Treffen wird es beiderseits sicherlich mit diesem oder jenem Aktiven ein Wiedersehen geben, denkt man an zurück-

liegende Junioren- oder Nachwuchsländerspiele zwischen Bulgarien und der DDR, Marinow, Schwetkow, Jowschew, Petrow, Gospodinow oder Eranosian, der schon in der „A“ zum Einsatz kam, übrigens von Lok Plowdiw stammt und damit der einzige Aktive aus einem Zweitligaklub ist, sind bekannte und talentierte Spieler. Daß mit Kaltschew, Waschtschew und Welkow drei Einheimische im Aufgebot sind, wird im Stadion des Oberligisten Etyr gewiß enthusiastisch aufgenommen werden.

Trainer Janko Dinkow weiß um seine schwere Aufgabe in der Qualifikation. „Da war Fortuna wohl nicht auf unserer Seite. Immerhin haben wir die UdSSR und Ungarn in unserer Gruppe. Und jeder weiß, das beide bei Olympia Traditionen haben. Wir müssen uns also auf anstrengende Spiele gefaßt machen. Vielleicht hat die DDR bessere Chancen. Wie gesagt, vielleicht. Sie ist aber gewiß motiviert genug. Zum einen als Silbermedallengewinner von Moskau und zum anderen in einer Rolle des Wiedergutmachens, wenn man an die „A“ und an die WM-Qualifikation denkt...“

DIE AUFGEBOTE FÜR DAS SPIEL AM DIENSTAG IN TIRNOWO

● Bulgarien

Tor: Babasow (Tscherno More Burgas), Witschew (Traktia Plowdiw). **Abwehr:** Iltschew (Tscherno More Burgas), Kaltschew (Etyr Tirnowo), Marinow (Traktia Plowdiw), Schwetkow, Krastiew (beide Spartak Pleven), Bogosilow (ZSKA Sofia). **Mittelfeld und Angriff:** Jowschew (Tscherno More Burgas), Waschtschew, Welkow (beide Etyr Tirnowo), Petrow, Gospodinow (beide Spartak Pleven), Ganev (Tscherno More Warna), Eranosian (Lok Plowdiw), Iskrinow (Lewski/Spartak Sofia).

● DDR

Tor: Benkert (FC Rot-Weiß), Müller (1. FC Lok). **Abwehr:** Hause (FC Vorwärts), Uhlig (FCK), Trautmann (Dynamo), Schößler (1. FCM), Zötzsche, Dennstedt (beide 1. FC Lok). **Mittelfeld und Angriff:** Mischinger (FC Hansa), Raab (FC Carl Zeiss), Terletzki (BFC Dynamo), Winter, Romstedt (beide FC Rot-Weiß), Minge, Döschner (beide Dynamo), Wunderlich (FC Vorwärts).

Die Olympia-Qualifikation in Zentralamerika/Karibik und Afrika

ZENTRALAMERIKA/KARIBIK (2 Endrundenteilnehmer)

Vorrunde

- 1. Zone (Hin- und Rückspiel)
 - Gruppe A: Kanada—Bermudas.
 - Gruppe B: Mexiko—Bahamas.
- Die Sieger ermitteln den Teilnehmer für das Finalturnier der Konföderation.
- 2. Zone (Hin- und Rückspiel)
 - Gruppe C: Honduras—Kostarika.
 - Gruppe D: Guatemala—El Salvador
- Die Sieger ermitteln den Teilnehmer für das Finalturnier der Konföderation.
- 3. Zone (Hin- und Rückspiel)
 - Gruppe E: Jamaika—Kuba
 - Gruppe F: Antigua—Barbados. Der Sieger trifft auf Surinam.
- Gruppe G: Trinidad, Tobago, Nieder-

ländische Antillen (Gruppenspiele). Der Sieger dieser Gruppe trifft auf die Gruppensieger E und F, um den Teilnehmer für das Finalturnier der Konföderation zu ermitteln.

Finalturnier

Die Sieger der drei Zonen ermitteln in einem Turnier die zwei Olympiateilnehmer. Die Vorrunde wird im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Mai 1983 ausgetragen, das Finalturnier findet bis spätestens 31. Dezember statt.

AFRIKA

(3 Endrundenteilnehmer)

- 1. Runde (Hin- und Rückspiel)
 - Gruppe 1: Sierra Leone—Senegal.

Gruppe 2: Marokko—Guinea.

Gruppe 3: Gambia—Mauretanien. Der Sieger spielt gegen Ghana.

Gruppe 4: Togo—Nigeria.

Gruppe 5: Niger—Angola. Der Sieger spielt gegen Kamerun.

Gruppe 6: Gabun—Tunesien.

Gruppe 7: Kongo—Uganda. Der Sieger spielt gegen Algerien.

Gruppe 8: Libyen—Kenia.

Gruppe 9: Ägypten—Sudan.

Gruppe 10: Mauritius—Madagaskar. Der Sieger spielt gegen Sambia.

Gruppe 11: Äthiopien—Tansania.

Gruppe 12: Lesotho—Mosambik.

Der Sieger spielt gegen Simbabwe.

2. Runde (Hin- und Rückspiel)

Die 12 Gruppensieger treffen, neu ausgelost, in 6 Spielen aufeinander.

3. Runde (Hin- und Rückspiel)

Die 6 Sieger der 2. Runde treffen in 3 Spielen aufeinander, deren Sieger sich für das Olympiaturnier 1984 qualifizieren.

Nachdem die Internationale Fußballföderation (FIFA) die europäischen Qualifikationsgruppen für das olympische Turnier 1984 festlegte, haben nun mehr die Konföderationen Zentralamerikas/Karibik und Afrika ihren Qualifikationsmodus mitgeteilt. In einem Gespräch mit dem FIFA-Pressesprecher René Courte erfuhrt die fuwo Einzelheiten. „Lediglich in Südamerika und Asien gibt es noch keine konkreten Beschlüsse“, so Courte, „aber aller Wahrscheinlichkeit nach wird man sich jeweils für ein Turnier entscheiden, bei dem jeder gegen jeden um die Olympiafahrt spielt.“

LÄNDERSPIEL-VORSCHAU



Schottlands Torhüter Leighton wurde beim 2:0 über unsere Nationalelf im Glasgower Hampden-Park vor keine ernsthaften Prüfungen gestellt. Auch diesem Distanzschuß von Pommerenke (13.) brauchte er nur optisch Augenmerk zu schenken, da der Ball weit über das Tor hinweg ins Aus ging. Gegen Rumänen, so hoffen wir, soll mehr Würze in unserem Angriffsspiel stecken! Unten in Aktion: Jubilar Dörner von Dynamo Dresden.

Schwungvoll stürmen – 100. Länderspielsieg anstreben

Klaus Schlegel: Der 15. Vergleich mit Rumänien steht ganz im Zeichen der EM-Qualifikation ● Richter vor seinem Debüt ● Ohne die verletzten Häfner und Riediger ● Schon jetzt für 1983 die Weichen stellen ● Wort und Tat müssen eine Einheit bilden



Das sei, nach der Enttäuschung von Glasgow, eine unbillige Forderung? Man dürfe die Erwartungen nicht zu hoch schrauben, weil das weitere Enttäuschungen nach sich ziehen könnte?

Nun, wer sich in übertriebener Bescheidenheit übt, der stellt seine selbst gesteckten Ziele in Frage. Nach wie vor nämlich möchten wir uns um den Gruppensieg bemühen; und das gegen die Favoriten Schottland und Belgien, gegen den Bezwinger des Weltmeisters Italien, gegen die Schweiz. Eine von Anfang an schwierige Aufgabe; sie ist nach Glasgow noch ungleich komplizierter geworden. Nicht allein wegen des 0:2, auch wegen der Art und Weise, in der es zustandekam, und der möglichen Nachwirkungen.

Denn an keinem aus unserem Kollektiv ging diese Niederlage spurlos vorüber, und unser ohnehin nicht gerade ausgeprägtes Selbstbewußtsein wurde noch mehr angekratzt. So tief dieser Stachel auch sitzen mag, für keinen kann das ein Anlaß zur Resignation sein, dafür etwa, sich auf Dauer mit kleiner zu backenden Brötchen zufriedengeben zu wollen. Genau das Gegenteil muß der Fall sein. Gerade in dieser für unseren Fußball kritischen Phase muß es ein „Jetzt-erst-recht“ geben, ein noch engeres Zusammenrücken. Und das zieht zwangsläufig nach sich, nicht abzugehen von seinen Forderungen, seinen Ansprüchen an sich selbst. Es bedingt vielmehr, ihnen mehr zu

entsprechen, sich in allen Bereichen darauf einzustellen, in Spielweise wie in Einsatzbereitschaft, in taktischer Disziplin wie im Lebensregime, in allem eben.

Wenn wir 1983 mehr erreichen wollen, so müssen die Weichen schon jetzt gestellt werden. Noch liegen fünf EM-Treffen vor uns. Sich auf sie vorzubereiten, dazu bietet der freundschaftliche Vergleich mit einem unserer traditionellen Länderspiel-Partner eine willkommene Gelegenheit. Daß dabei keine Wunderdinge zu sehen sein werden, versteht sich von selbst. Ohne jedoch die Erwartungshaltung zu überziehen, damit sollte auf jeden Fall zu rechnen sein: mit einer DDR-Elf, die voller Schwung darum bemüht ist, zuletzt aufgetretene Schwächen, besonders in der Angriffsgestaltung, zu überwinden. Schließlich, und das verleiht dem Mittwoch-Treffen einen besonderen Reiz, winkt unser 100. Länderspielsieg.

Über ihn dann im Frühjahr zu besseren Leistungen fähig sein zu können, das setzt voraus, angriffsorientierter aufzutrumpfen, selbst die Initiative zu übernehmen, eben zu agieren. Hier muß es, von dieser Forderung darf kein Abstrich geduldet werden, zu einer größeren Einheit von Wort und Tat kommen, als das in Glasgow zu beobachten war. Nur so können wir weiter am EM-Ball bleiben, aber eben auch nur so. Und selbst das lediglich dann, wenn alles gemeinschaftsgegoistische

Denken und Handeln endlich über Bord geworfen wird.

Diese Vorhaben zu realisieren, das dürfte uns alles andere als leicht fallen. Trotz der namhaften Konkurrenz (Italien, CSSR, Schweden) wollen unsere rumänischen Gäste den EM-Gruppensieg. Ihre Hoffnungen sind nicht auf Sand gebaut, haben vielmehr einen realen Hintergrund. An der Seite der Routiniers sind spielbegabte Leute herangereift, die einiges versprechen. Da die Rumänen bereits am 4. Dezember in Italien auf den Weltmeister treffen, darf man davon ausgehen, daß sie bestens gerüstet sind, sich in Karl-Marx-Stadt selbst den Beweis dafür liefern wollen, selbstbewußt in die Höhle des Löwen reisen zu können.

Unsere Mannschaft wird am Mittwoch ein etwas anderes Gesicht haben als in Glasgow. Wie das im einzelnen aussehen wird, steht zur Stunde noch nicht fest, zumal Häfner wegen einer Verletzung nicht spielen kann und auch der Einsatz von Riediger unmöglich ist. Vielleicht wird sich unsere Elf so formieren: Rudwaleit, Trieloff, Kreer, Schnupphase, Baum, Pilz, Dörner, Liebers, Richter, Heun, Kühn.

Wie auch immer, dieser freundschaftliche Vergleich bietet eine gewisse Bewährungsmöglichkeit. Sie zu nutzen, dazu sind alle aufgerufen, wobei zu wünschen ist, daß unsere Zuschauer unserer Mannschaft den erforderlichen Rückhalt geben.

Die Aufgebote für das Spiel im Ernst-Thälmann-Stadion

DDR:

- **Torhüter:** Rudwaleit (BFC Dynamo, 25/16), Heyne (1. FC Magdeburg, 25/1).
- **Abwehrspieler:** Trieloff (BFC Dynamo, 25/10), Troppa (BFC Dynamo, 24/2), Schnupphase (FC Carl Zeiss Jena, 28/35), Kreer (1. FC Lok Leipzig, 23/2), Baum (1. FC Lok Leipzig, 26/12), Stahmann (1. FC Magdeburg, 24/6), Ullrich (BFC Dynamo, 25/10).
- **Mittelfeldspieler:** Dörner (Dynamo Dresden, 31/79), Pilz (Dynamo Dresden, 24/3), Liebers (1. FC Lok Leipzig, 23/15).
- **Angriffsspieler:** Richter (FC Karl-Marx-Stadt, 23/0), Heun (FC Rot-Weiß Erfurt, 24/3), Kühn (1. FC Lok Leipzig, 26/8), Busse (FC Rot-Weiß Erfurt, 24/0), Bielau (FC Carl Zeiss Jena, 24/3).

Schiedsrichterkollektiv: Juschka, Doronin, Kusnezow (alle UdSSR).

Rumänien:

- **Torhüter:** Moraru (Dinamo Bukarest, 26/18), Ducadam (UT Arad, 23/1).
- **Abwehrspieler:** Rednic (Hunedoara, 20/11), Iorgulescu (Sportul Bukarest, 28/11), Stefanescu (Craiova, 31/36), Sames (Steaua Bukarest, 31/48), Andone (Hunedoara, 22/7), Ungureanu (Hunedoara, 26/7).
- **Mittelfeldspieler:** Ticleanu (Craiova, 23/24), Balaci (Craiova, 26/55), Custov (Dinamo Bukarest, 28/2), Augustin (Dinamo Bukarest, 27/15), Bölöni (Tirgu Mures, 30/53), Klein (Hunedoara, 22/12).
- **Angriffsspieler:** Gabor (Hunedoara, 20/9), Camataru (Craiova, 24/21), Cartzu (Craiova, 27/4), Radu (Pitesti, 26/6), Coras (Arad, 23/1), Sandu Mircea (Sportul Bukarest, 22/7).

LÄNDERSPIEL-VORSCHAU

Wichtige Bestandsaufnahme vor Partie gegen Weltmeister

Prüfung in Karl-Marx-Stadt wird ungemein ernst genommen ●
Nach sieben Siegen im zehnten Spiel des Jahres neuer Erfolg?

Von Eftim Ionescu, Bukarest

Niemand bei uns kommt auf den Gedanken, das unmittelbar bevorstehende 11. Länderspiel des Jahres '82 auf die leichte Schulter zu nehmen und darauf zu verweisen, daß es ja eigentlich erst am 4. Dezember darauf ankommt, im EM-Vergleich mit Weltmeister Italien in bester körperlicher und spielerischer Verfassung anzutreten. Das Gegenteil ist vielmehr der Fall, wie Trainer Mircea Lucescu bei der Nominierung des Kaders für das Treffen in Karl-Marx-Stadt durchblicken ließ: „Gegen die DDR müssen wir beweisen, wozu die Mannschaft gegenwärtig in der Lage ist, ob sie nach ihrem letzten Heimsieg über Schweden auch ein vernünftiges Angriffskonzept unter Auswärtsbedingungen findet. Der Begriff Generalprobe trifft auf das Mittwoch-Kräfte messen für uns in jeder Hinsicht zu.“

Über den Spielerkreis gab es für den 36jährigen Auswahlverantwortlichen von vornherein keine Unklarheiten. Eines allerdings muß er ganz sachlich und nüchtern in seine Überlegungen einbeziehen: Die in den letzten Wochen mit Universitatea Craiova sowohl in der Meisterschaft als auch im UEFA-Cup (und da steht vor dem Italien-Treffen ja noch die erste Partie gegen Girondins Bor-

deaux aus) stark strapazierten Auswahlkandidaten dieses Klubs ließen zuletzt einen gewissen Kräfteabfall erkennen. So muß man abwarten, ob sie ihre Auswahlverpflichtungen mit der erforderlichen Fitneß bestreiten, um die spielerische Harmonie wie zuletzt gegen Schweden zu gewährleisten. Danach probte unsere Auswahl nur noch ein einziges Mal, und zwar bezwang sie Bulgariens Olympia-Vertretung knapp mit 2 : 1 Toren.

In den sieben erfolgreichen Länderspielen des laufenden Jahres (bei drei Niederlagen) erzielte die rumänische Elf ein Torverhältnis von 19 : 12. Sicherlich ist es in diesem Zusammenhang nicht uninteressant, einmal die Schützen zu nennen. Jeweils viermal trafen Böloni und Klein ins Schwarze, dreimal wies der leider nach wie vor nicht einsatzfähige Dudu Georgescu seinen nach wie vor unvergleichbaren Torinstinkt nach. Camataru zeichnete sich zweimal als Schütze aus, während Ticleanu, Vaetus, Augustin, Turcu, Balaci und Andone mit je einem Treffer die Liste vervollständigen. Und auch das sei keinesfalls nur am Rande erwähnt: Unsere Gesamtblanz ist bei nunmehr 240 offiziellen Vergleichen mit 139 Siegen, 81 Unentschieden und 120 Niederlagen bei 579 zu 538 Treffern positiv.



Erinnerungen an den Berliner 1 : 0-Erfolg am 1. Juni 1979: Streich bei der Freistoß-Ausführung.
Foto: Poser

Ab halb vier rollt der Ball

Gespräch mit dem Organisationsleiter und BFA-Geschäftsführer Siegfried Seyfarth

● Wie kommt man noch zu Eintrittskarten?

Bis Mittwochmittag um 13 Uhr kann man sie noch bei Karl-Marx-Stadt-Information in der Straße der Nationen gegenüber dem Hauptpostamt erwerben. Ab 15 Uhr sind dann die Stadionkassen geöffnet.

● Wie gelangt man vom Hauptbahnhof in Karl-Marx-Stadt am besten in das Ernst-Thälmann-Stadion?

Mit dem Omnibus von der Zentralhaltestelle unmittelbar am Hauptbahnhof. Der VEB Nahverkehr setzt Sonderomnibusse ein, die zum „Ernst-Thälmann-Sportforum – Reichenhainer Straße“ fahren und nach dem Spiel die Zuschauer auch wieder zum Hauptbahnhof bringen.

● Gibt es am Stadion ausreichend Parkmöglichkeiten?

Rund um das Sportforum gibt es

eine ganze Reihe von Parkmöglichkeiten. Ich persönlich würde jedoch auswärtigen Besuchern empfehlen, nur bis zum Strand zu fahren und dann öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen, denn außer verschiedenen Omnibuslinien kommt man auch mit der Straßenbahn ans Ziel. Und das sicherlich viel reibungsloser als mit dem eigenen Auto.

● Wann öffnen sich die Stadiontore?

Wie die Kassen um 15 Uhr. Ab 15.30 Uhr findet ein Vorspiel zwischen den Bezirksauswahlmannschaften der Altersklasse 11 von Karl-Marx-Stadt und Gera statt.

● Die meisten Zuschauer werden direkt von der Arbeit in das Stadion kommen. Ist für eine ausreichende Versorgung gesorgt?

Ja. Die Handelseinrichtungen der Stadt haben alle Vorkehrungen getroffen.

● Schließlich noch eine Frage, die unsere Pressekollegen interessiert: Wann und wo werden die bestellten Presse- und Fotokarten ausgegeben?

Am Spieltag ab 13 Uhr im Organisationsbüro im Interhotel „Konrads“.



Das neue Gesicht im Aufgebot unserer Nationalmannschaft

Ehrgeiz wird in Richter brennen

FCK-Spieler in der Nationalmannschaft? Da beginnt das Überlegen, das Grübeln. Namenssprudeln da nicht wie Wasser aus der Quelle. Dresdner, Magdeburger, Jenaer und Berliner Akteure gehen da leicht über die Lippen. Der letzte Karl-Marx-Städter in der A-Elf? Vor vier Jahren, am 8. März 1978, war es Joachim Müller. Im heimischen Thälmann-Stadion kam der Mittelfeld-Regisseur beim 3 : 1 gegen die Schweiz in den ersten 45 Minuten zu dieser Ehre (zwei Jahre später auch noch Uhlig und Bähringer, da allerdings in der Olympiaauswahl, die uns beim Rostocker 2 : 2 gegen die UdSSR als A-Elf vertrat). Danach keiner mehr.

Am Mittwoch kann sich das ändern, denn an den respektablen Angriffsleistungen des 23jährigen Hans Richter in den zurückliegenden Meisterschaftsspielen schauten natürlich auch die DFV-Verantwortlichen nicht vorbei. Nach dem 0 : 2 von Glasgow gegen Schottland sind Stürmer gefragt! Klubtrainer Manfred Lienemann über seinen Stoßstürmer: „Er ist vorangekommen. Sein Spiel wurde in dieser Saison beweglicher, gelöster. Im Strafraum muß er allerdings noch aggressiver, konsequenter in den Abschlußhandlungen werden.“

1972, damals 13jährig, kam Hans Richter von Stahl Olbernhau zum Klub. Am 24. Mai 1977 begann seine Auswahlkarriere in der Juniorenelf. Der Stürmer, gelernter Maschinenbauer, wurde schließlich zum Verteidiger umgedeutet (das passierte ihm nicht als einzigem), doch beim FCK stellte ihn der damalige Trainer Manfred Kupferschmid wieder in den Angriff. Beherzt zu stürmen, auf Torejagd zu gehen, wurde wieder zur Domäne des antrittsschnellen Stürmers (60 Meter in 7,1 Sekunden). Inzwischen brachte er es in 102 Meisterschaftsspielen auf 41 Tore, fünf in diesem Spieljahr.

Wie nimmt Hans Richter seine Auswahlnominierung für die Begegnung mit Rumänen auf? „Nach den 18 Junioren-Länderspielen habe ich mich riesig gefreut, 1980 zweimal gegen Rumänen und Norwegen in der Nachwuchsauswahl eingesetzt worden zu sein. Aber das ist selbstverständlich nicht vergleichbar mit dem Gefühl, in der Nationalmannschaft spielen zu dürfen. Ich hoffe nur, meine Chance richtig nutzen zu können“, erklärte der schlanke, aufgeschlossene junge Mann. Seinen „Einstand“ wird nicht nur das Karl-Marx-Städter Publikum voller Interesse beobachten... — gs —

Erneut auf der Tagesordnung: der 100. Sieg

Jubiläumstreffen für Dörner

● Vor dem Treffen mit Rumänen hat die DDR-Auswahl folgende Länderspielbilanz: 212 Spiele, 99 Siege, 54 Unentschieden, 59 Niederlagen, 378 : 251 Tore und 252 : 172 Punkte.

● In der DDR absolvierte unsere Nationalmannschaft bisher 93 Spiele gegen 38 Länder mit folgender Ausbeute: 53 Siege, 24 Unentschieden, 16 Niederlagen, 185 : 84 Tore und 130 : 56 Punkte.

● Gegen Rumänen spielten wir bislang 14 mal. Die 22 : 17 Tore und 18 : 10 Punkte resultieren aus 8 Siegen, 2 Unentschieden und 4 Niederlagen.

● Die Rumänien-Spiele in chronologischer Folge:

26. 10. 1952	1 : 3	(1 : 3)	Bukarest
8. 5. 1954	0 : 1	(0 : 1)	Berlin
18. 9. 1955	3 : 2	(1 : 2)	Bukarest
14. 9. 1958	3 : 2	(1 : 1)	Leipzig
14. 10. 1962	3 : 2	(1 : 0)	Dresden
12. 5. 1963	2 : 3	(2 : 0)	Bukarest
21. 9. 1966	2 : 0	(0 : 0)	Gera
18. 11. 1967	1 : 0	(1 : 0)	Berlin
6. 12. 1967	1 : 0	(1 : 0)	Bukarest
27. 5. 1973	0 : 1	(0 : 0)	Bukarest

26. 9. 1973 2 : 0 (1 : 0) Leipzig
27. 4. 1977 1 : 1 (1 : 1) Bukarest
1. 6. 1979 1 : 0 (0 : 0) Berlin
2. 4. 1980 2 : 2 (0 : 1) Bukarest

● Unsere Auswahlbilanz 1982: 9 Spiele, jeweils drei Siege, Unentschieden und Niederlagen, 8 : 10 Tore und 9 : 9 Punkte.

● Zum fünftenmal ist Karl-Marx-Stadt A-Länderspiel-Austragungsstätte. Die bisherigen Spiele in der westsächsischen Industriemetropole, die ausnahmslos gewonnen wurden: 20. 9. 1956 Indonesien 3 : 1, 4. 9. 1966 AR Ägypten 6 : 0, 16. 5. 1973 Ungarn 2 : 1 und 8. 3. 1978 Schweiz 3 : 1.

● 208 Spieler erhielten bislang A-Auswahlberufungen. Hier die ersten zehn mit den meisten Einsätzen: Croy 94, Streich 86, Weise 86, Dörner 79, Vogel 74, Bransch 72, P. Ducke 68, Hoffmann 66, Kurbjuweit 66 und Kische 63.

● Auswahl-Torjäger Nr. 1 ist Streich mit 45 Treffern, gefolgt von Kreische 25, Vogel 25, Frenzel 19, Hoffmann 16, Nöldner 16, P. Ducke und Sp... 9



jugend

Gute Neubrandenburger Bilanz

Zielstrebige Nachwuchsarbeit brachte 1982 einige schöne Erfolge

Zum Ausklang des Sportjahres 1982 fanden in den zurückliegenden Wochen zwei Höhepunkte unseres Nachwuchsfußballs im Bezirk Neubrandenburg statt. Sowohl das internationale Juniorenturnier mit den Auswahlmannschaften der UdSSR, Polens, Ungarns und der DDR als auch die DFV-Spartakiade mit den 15 Bezirksauswahlmannschaften der Altersklasse 12 hatten durch die vorbildliche Organisation in diesem nördlichen Bezirk sehr gute Bedingungen. Aber auch wenn es an die eigene sportliche Ausbeute geht, können die Neubrandenburger Nachwuchsverantwortlichen um Bezirkstrainer Peter Romanski und den Vorsitzenden der Kommission Kinder- und Jugendsport, Kurt Niemann, eine ziemlich erfreuliche Jahresbilanz ziehen.

Es begann mit einem Doppelerfolg beim traditionellen „Freie Erde“-Hallenturnier der Altersklasse 11, bei dem Post Neubrandenburg und Traktor Friedland die Vertretungen aller elf Klubs hinter sich ließen. Das fand seine Fortsetzung mit dem erneuten Einzug der Post-Junioren und -Jugend in das „Junge Welt“- und FDJ-Pokalfinale im Republikmaßstab, bei dem die 16- bis 18-jährigen die im Vorjahr errungene Trophäe erfolgreich verteidigen konnten. Dem schlossen sich erste Plätze der Post-Jungen bei einem Solidaritätsturnier der AK 9 mit allen Klubs sowie beim Hans-Arno-Eckelmann-Gedenkturnier der AK 11 an, ehe schließlich der vierte Rang der Bezirksauswahl (AK 12) bei der DFV-Spartakiade in Waren/Müritz einen schönen Abschluß bil-

dete, mit dem man nach dem zweiten Platz bei der V. Kinder- und Jugend Spartakiade der DDR 1975 in Berlin (AK 13) und einem dritten Rang bei der DFV-Spartakiade 1976 in Oybin (AK 12) wieder in Medaillennähe kam.

Eine verbesserte Ausbildungsarbeit, wobei die Übungsleiter in den Kreisen eine gute Anleitung und Unterstützung durch die Bezirkstrainerkommission erhalten und sehr großer Wert auf eine freudvolle, vielseitige Spieltätigkeit in der Ausbildung und im Wettkampf gelegt wird, sowie ein neues, mittlerweile konstantes Spielsystem in den Altersklassen 8 bis 13 haben dazu geführt. Die AK 8/9, 10/11 und 12/13 spielen in derselben Staffelzusammensetzung, und die Addition der Plätze, Punkte und Tore aller drei Kollektive entscheidet über den Abstieg. „Das zwingt die Gemeinschaften zu einer zielstrebigen Arbeit in allen drei Altersklassen und verleiht nicht dazu, alle Kräfte auf einen leistungstärkeren Jahrgang zu konzentrieren“, betonte Kurt Niemann. So beweist neben den traditionell führenden Gemeinschaften wie Post Neubrandenburg, Dynamo Pasewalk, Dynamo Neustrelitz, Vorwärts Neubrandenburg, Lok/Armaturen Prenzlau, Einheit Teterow und VB Waren auch Traktor Friedland, daß eine kleinere Gemeinschaft, deren 1. Männermannschaft in der Bezirksklasse spielt, in allen Altersklassen in der Bezirksliga vertreten sein und teilweise das Niveau mitbestimmen kann. Das sollte ein Beispiel für andere Sektionen sein.

An dem erfreulichen Aufschwung



Zwei Schnappschüsse aus dem vielfältigen Geschehen unseres Nachwuchsfußballs, die zu Gedanken anregen, einiges aussagen. Da sind oben die vielleicht sechs- und siebenjährigen Steppkes, die mit großem Eifer und mit sichtlicher Freude dem runden Leder nachjagen. Darunter eine schöne Studie des Junioren auswahlspieler Thorelf Bennert vom FC Vorwärts Frankfurt (Oder): Den Blick nach vorn gerichtet, um das Geschehen im Auge zu haben, die beste Abspielmöglichkeit zu finden, nimmt er gekonnt und sicher den Ball an. Wenn die Jungen auf dem oberen Bild richtig geführt und vor allem in technischer Hinsicht gut ausgebildet werden, dann können sie in einigen Jahren über ein gutes Rüstzeug verfügen, das ja leider noch nicht immer so ist, wie wir uns das wünschen. Fotos: Kilian, Thonfeld



Mit diesem Schuß zum 2:1 stellte Maaß im diesjährigen „Junge Welt“-Pokalfinale den 2:1-Endspielerfolg von Post Neubrandenburg über Wismut Aue und damit die erfolgreiche Pokalverteidigung sicher.

Jehogramme

Die DFV-Spartakiade 1983 für Bezirksauswahlmannschaften der Altersklasse 11 findet vom 7. bis 14. Mai in Waren/Müritz und für Bezirksauswahlmannschaften der Altersklasse 12 vom 15. bis 22. Oktober in Bad Schmiedeberg statt.

Cottbuser Bezirkspokalsieger wurden Aktivist Brieske-Senftenberg (Junioren) und Energie Cottbus (Jugend).

Die ČSSR-Junioren auswahl, Gegner der DDR in der EM-Qualifikation, gewann ein Länderspiel gegen Österreich in Chlum mit 3:1 (1:0).

In einem Qualifikationsspiel der

Vorrundengruppe 4 des UEFA-Wettbewerbs für Auswahlmannschaften „Unter 16“ trennten sich Luxemburg und Dänemark in Esch 0:0. Zu dieser Gruppe gehören noch die Vertretungen der Niederlande und der Schweiz.

Für die Endrunde des Asienpokals für Juniorenmannschaften (Unter 19), die im kommenden Jahr in Nepal stattfindet, haben sich in den beiden Vorrundengruppen Irak und die Vereinigten Arabischen Emirate sowie China und die Koreanische DVR qualifiziert. Endrundengastgeber Nepal kam in der Vorrunde nicht über einen Mittelpunkt hinaus.

Ein Juniorenländerpiel gewann die BRD in Wuppertal gegen die Niederlande mit 3:2 (2:1).

haben zahlreiche Übungsleiter Anteil, die in den unteren Altersstufen mit großer Hingabe wirken. Stellvertretend für alle seien hier BTZ-Trainer Dietmar Lüdtke, Dietmar Schmidt (Post), Arno Frey (Traktor Friedland), Klaus Schönfelder (Dynamo Pasewalk), Jochen Ernst (Dynamo Neustrelitz), Dieter Tscheratsch (Vorwärts Neubrandenburg) und Peter Zivanovic (Lok/Armaturen Prenzlau) genannt. Bei solch zielstrebigem Arbeit verwundert es natürlich auch nicht, daß die Neubrandenburger über den eigenen Gartenzaun blicken und im zurückliegenden Jahr wieder fünf Jungen delegiert haben, und zwar Falko Wiese (Post) und René Schilling (Lok/Armaturen Prenzlau) zum 1. FC Magdeburg, Jens-Uwe Zöpfel (Einheit Templin) zum BFC Dynamo, Thomas Linke (Post) zum 1. FC Union Berlin und Guido Runge (Traktor Friedland) zum FC Vorwärts Frankfurt (Oder). Da kann man dem Jahr 1983 durchaus mit einigen Hoffnungen entgegensehen.

Dritter und vierter EM-Teilnehmer: Schweden, Irland

Für die Endrunde der III. Junioren-Europameisterschaft vom 13. bis 22. Mai 1983 in England haben sich neben der Vertretung des Gastgebers, die automatisch qualifiziert ist, und Finnland (0:0, 2:1 gegen Norwegen) auch bereits die Auswahlmannschaften Schwedens und Irlands die Teilnahme gesichert. Die Schweden setzten sich in der Qualifikationsgruppe 3 nach einem 0:0 in Dänemark im Rückspiel vor eigenem Publikum mit 2:1 durch, während die Iren in der Gruppe 1 nach einem 1:1 in Island zu Hause mit 1:0 das bessere Ende für sich hatten. Im ersten Spiel der Gruppe 7 trennten sich Luxemburg und Belgien 1:1 (Rückspiel am 9. März). In der einzigen Dreierstaffel (Gruppe 13) setzte sich Ungarn gegen Österreich mit 1:0 durch (Tabellenstand: Jugoslawien, Ungarn je 2:0 Punkte, Österreich 0:4).

JUNIOREN-LIGA (AK 17/18)

FC Carl Zeiss Jena-BFC Dynamo 2:2,
HFC Chemie-FC Hansa Rostock 3:0,
1. FC Lok Leipzig-FC Karl-Marx-Stadt
1:0, 1. FC Union Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt
1:1, FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen
Dynamo Dresden nicht gemeldet.
Nachholspiel: FC Carl Zeiss Jena gegen
Dynamo Dresden 0:3. Nachtrag: Dynamo
Dresden-1. FC Union Berlin 3:0, FC
Hansa Rostock-FC Carl Zeiss Jena 1:2.

Dynamo Dresden	7	16:6	12:2	FC Rot-Weiß Erfurt	8	10:7	10:6
1. FC Magdeburg	7	12:8	10:4	1. FC Union Berlin	7	7:7	9:5
HFC Chemie	7	13:7	9:5	BFC Dynamo	7	20:11	8:6
FC Karl-Marx-Stadt	7	14:8	8:6	FC Karl-Marx-Stadt	7	11:10	8:6
1. FC Lok Leipzig	7	8:5	8:6	FC Hansa Rostock	7	10:9	8:6
BFC Dynamo	7	11:10	7:7	Dynamo Dresden	7	6:7	8:6
FC Rot-Weiß Erfurt	8	11:15	6:10	1. FC Lok Leipzig	7	3:5	8:6
FC Carl Zeiss Jena	8	7:14	6:10	FC Carl Zeiss Jena	8	9:6	8:8
FC Vorw. Frankfurt (O.)	6	6:7	5:7	1. FC Magdeburg	7	7:10	5:9
1. FC Union Berlin	7	2:11	4:10	FC Vorw. Frankfurt (O.)	6	8:13	4:8
FC Hansa Rostock	7	4:13	3:11	HFC Chemie	7	7:13	2:12

JUGEND-LIGA (AK 16)

FC Carl Zeiss Jena-BFC Dynamo 0:2,	8	10:7	10:6	
HFC Chemie-FC Hansa Rostock 1:1,	7	7:7	9:5	
1. FC Lok Leipzig-FC Karl-Marx-Stadt	7	20:11	8:6	
1:0, 1. FC Union Berlin-FC Rot-Weiß Erfurt	0:0, 1. FC Vorwärts Frankfurt (O.)	7	11:10	8:6
gegen Dynamo Dresden nicht gemeldet.	7	10:9	8:6	
Nachholspiel: FC Carl Zeiss Jena gegen	7	6:7	8:6	
Dynamo Dresden 1:2. Nachtrag: Dynamo	7	3:5	8:6	
Dresden-1. FC Union Berlin 0:1, FC	7	7:10	5:9	
Hansa Rostock-FC Carl Zeiss Jena 0:0.	6	8:13	4:8	
	7	7:13	2:12	

Berner Wankdorf-Stadion auch diesmal Erfolgspflaster?

Von Thomas Kriech, Zürich

Nach den beiden ungefährdeten Auftrittserfolgen Belgiens (3 : 0 über die Schweiz) und Schottlands (2 : 0 über die DDR) steht die dritte Begegnung in der Gruppe 1 unmittelbar bevor. In Bern wollen die Schützlinge von Trainer Jock Stein ihre Anwartschaft auf den ersten Platz mit einer überzeugenden Leistung und einem achtbaren Resultat nachweisen und damit zugleich ihre Position festigen, bevor es am 15. Dezember in Brüssel zum Aufeinandertreffen der beiden Favoriten Belgien und Schottland kommt. Das ist die gegenwärtige Situation:

Belgien	1	1	-	-	3:0	2:0
Schottland	1	1	-	-	2:0	2:0
DDR	1	-	-	1	0:2	0:2
Schweiz	1	-	-	1	0:3	0:2

Alle Spekulationen dahingehend, mit welcher Mannschaft die Schweiz an diesem Mittwoch in Bern gegen Schottland auflaufen wird, drehen sich in erster Linie um eine Position: Wer kommt als offensiver Mittelfeldspieler zum Einsatz? Barberis, dem diese Aufgabe in den vergangenen Jahren zumeist mit großem Erfolg übertragen wurde, zog sich einen Nasenbeinbruch zu und lässt Trainer Paul Wolfisberg in Zweifel, ob seine Nominierung gegen die zweikampfharten Schotten zu verantworten ist. Auch Ponte, der gegen Italien aufgeboten wurde und Barberis (der an diesem Tag ein Meisterschaftstreffen für seinen französischen Klub Monaco bestritt) ausgezeichnet ersetzt, mußte danach wegen einer Verletzung pausieren.

Das zwang den verantwortlichen Coach dazu, den Kreis der Kandidaten von 16 auf 19 zu vergrößern. Neben jenen 16 Akteuren, die nach Rom zum Vergleich mit dem Weltmeister flogen, wurden außer Barberis noch Brigger von Servette Genf sowie Zwicker vom FC Zürich nominiert. Zwischen Zwicker und Maissen (gleichfalls FC Zürich) könnte auch die Entscheidung über den dritten Mann im Mittelfeld fallen. Dann wäre diese Formation denkbar: Burgener – Geiger – Lüdi, Egli, Heinz Hermann – Wehrli, Barberis oder Zwicker, Favre – Sulser, Ponte oder Braschler, Elsener, dem bekanntlich im Olympiastadion der Siegestreffer gelang.

Noch einmal betonte Paul Wolfisberg vor Beginn des Trainingslagers am letzten Freitag nachdrücklich, daß er diesen jüngsten Erfolg in

EINWÜRFE

Neuseelands WM-Spieler W. Rufer stürmt jetzt in der Schweiz für den FC Zürich.

Cupsieger in Nigeria wurde Stationary Stores Lagos durch ein 4 : 1 (3 : 0) gegen die Tornadoes Minna.

Im Afrika-Cup der Meister erreichte Ghanas Titelgewinner Asante Kotoko Kumasi durch einen 2 : 0 (1 : 0)-Sieg gegen Lupopo (Zaire) das Endspiel. Kumasi hatte bereits das Hinspiel mit 2 : 1 gewonnen. Finalgegner ist

El-Ahly (AR Ägypten), das Nigerias Meister Enugu Rangers eliminierte.

Die Olympia-Auswahl Norwegens, Kontrahent der DDR-Elf in der kommenden Qualifikation, besiegt zu Beginn einer Tournee durch den Nahen Osten die jordanische Klubmannschaft von Ramtha SC Amman vor 6 000 Besuchern mit 4 : 1 (2 : 1). Weitere Termine der Norweger sind der 13. November (in Kuwait), der 15. November (in Saudi-Arabien) und der 17. November (in Bahrain).

In Algerien führt Tizi-Ouzou mit 18 Punkten vor EP Setif 17 und MP

Algier sowie CM Belcourt jeweils 16 die Tabelle an.

Hier bahnt sich Schottlands Führungsstreiter durch den von Baum nicht energetisch genug attackierten Wark im Spiel gegen die DDR an. Links ist auch Archibald mitgesprungen. Gelingt es der Schweiz, den Angriffsschwung der Briten entscheidend zu lähmen?

Foto: Sportapics LTD



einem Treffen mit freundschaftlichem Charakter absolut nicht überbewerte und nur allzu gut wisse, aus welchem Holz die schottische Nationalelf geschnitten sei. „Sie ist in der Lage, jeden Gegner mit ihrem enormen Tempo, ihrer Einsatzbereitschaft das Spiel aufzuzwingen. Dem müssen wir aus dem Wege gehen, indem wir selbst die Initiative ergreifen. Wie auch die Ergebnisse und Leistungen unserer Spitzenspieler in der 2. Runde des Europa-Pokals unterstrichen, sind die Auswahlspieler körperlich bestens auf diese schwere Aufgabe vorbereitet. Psychologisch ist das nach unserer in jeder Hinsicht abgeklärten Partie gegen die Squadra Azzurra ohnehin der Fall.“

Die statistische Bilanz der bisher ausgetragenen acht Vergleiche zwischen der Schweiz und Schottland ergibt allerdings ein klares Plus für die Briten, die sechsmal gewannen und bei einem Gesamtorverhältnis von 16 : 10 zu ihren Gunsten nur zweimal verloren. Hier die Spiele im einzelnen:

24. 5. 1931 in Genf: Schweiz–Schottland
2 : 3
15. 5. 1946 in Glasgow: Schottland–Schweiz
3 : 1
17. 5. 1948 in Bern: Schweiz–Schottland
2 : 1
26. 4. 1950 in Glasgow: Schottland–Schweiz
3 : 1
19. 5. 1957 in Basel: Schweiz–Schottland
1 : 2
6. 11. 1957 in Glasgow: Schottland–Schweiz
3 : 2
22. 6. 1973 in Bern: Schweiz–Schottland
1 : 0
7. 4. 1976 in Glasgow: Schottland–Schweiz
1 : 0

Wie man sieht, wurden also die beiden einzigen Schweizer Siege im Austragungsort des neunten Treffens errungen: im Wankdorf-Stadion von Bern!

Erster Punktverlust des Weltmeisters

● EM-Gruppe 5: Italien–CSSR 2 : 2 (1 : 1)

Italien: Zoff, Scirea, Gentile, Collovati, Marini, Tardelli (ab 78. Dossena), Bergomi, Antognoni, Conti, Rossi, Altobelli.

CSSR: Miklosko, Fiala, Kapko, Prokes, Jakubec, Sloup, Chaloupka, Zelensky, Cermak, (ab 90. Jarolim), Janecka (ab 71. Vizek), Nemec.

Schiedsrichter: Corver (Niederlande); Zuschauer: 73 000 am Sonnabend in Mailand; Torfolge: 1 : 0 Altobelli (13.), 1 : 1 Sloup (26.), 2 : 1 Kapko (65., Selbsttor), 2 : 2 Chaloupka (70.).

Ein mißlunger EM-Auftakt für die Azzurri, in deren Reihen neun Spieler aus dem Weltmeister-Team standen (es fehlten die verletzten Cabrini, Orioli und Graziani). Bei strömendem Regen waren die Gastgeber im Meazza-Stadion auf tiefem, stellenweise glitschigem Geläuf zwar feldüberlegen, in der Anfangsphase sogar drückend, ließen sich in der gut gestaffelten CSSR-Abwehr aber immer wieder fest. Die besten Szenen hatte der Gastgeber in der ersten halben Stunde, als der überragende Antognoni dem Spiel die Impulse gab. Seiner Flanke und Altobellis Kopfball entsprang auch die 1 : 0-Führung. Ein schneller Konter bei ungenügender Absicherung in der italienischen Deckung brachte das 1 : 1, ein Eigentor Kapkos, der einen haltbar scheinenden 20-m-Schuß Marinis ins eigene Netz lenkte, die abermalige Führung des Weltmeisters. Die CSSR, mit sieben Spielern des Liga-Spitzenreiters Bohemians Prag, steckte jedoch nicht auf und kam, als Italiens Angriffselan allmählich verebbte, nicht unverdient zum 2 : 2 Ausgleich.

Algier sowie CM Belcourt jeweils 16 die Tabelle an.

Esperance Sportive Tunis liegt in Tunesien mit 18 Punkten an der Tabellenspitze, gefolgt von Club Africain mit 16 und Sportif Sfaxien mit 15 Zählern.

Meister National SC Kairo übernahm in der Vorwoche nach dem 6. Spieltag zum erstenmal die Spitze in der AR Ägypten mit 8 Punkten (12 : 0 Tore) vor dem punktgleichen Ortsrivalen Zamalek Kairo (7 : 0 Tore).

Kenny Dalglish (31), mit 87 Länder-

Nach Auswärtssieg an der Spitz

● Gruppe 3: Luxemburg–Dänemark 1 : 2 (0 : 1)

Nach dem 2 : 2 zum Auftakt gegen England sicherten sich die Dänen mit diesem verdienten Erfolg die Tabellenspitze. Sie bestimmten überwiegend klar das Geschehen, kamen nach dem Ausgleich der eifigen Gastgeber aber dann doch vorübergehend aus ihrem Rhythmus.

Luxemburg: Moes, Girres, Meunier, Rohmann, Clemens, Hellers, Weis, Langers, Dresch, Reiter (Schreiner), Di Domenico (Scheitler).

Dänemark: Qvist, Rasmussen, Nielsen, Roentved, Lerby, Busk, M. Olsen, Lauridsen, J. Olsen, Larsen (Berggreen), Bastrup.

Schiedsrichter: Biguet (Frankreich); Zuschauer: 3 000 am vergangenen Mittwoch in Luxemburg; Torfolge: 0 : 1 Lerby (30.), 1 : 1 Di Domenico (54.), 1 : 2 Berggreen (66.).

Tabellenstand:

Dänemark	2	1	1	-	4:3	3:1
Griechenland	1	1	-	-	2:0	2:0
England	1	-	1	-	2:2	1:1
Luxemburg	2	-	-	2	1:4	0:4
Ungarn	-	-	-	-	-	-

Erster Punktverlust des Weltmeisters

● Zypern–Schweden 0 : 1 (0 : 1)

Zypern: Constantinou, Patikkis, Miami-lotis, Konis, Pantziaras, Jagoudakis, Dimitriou, Christodoulou, Mavris (ab 77. Hadjiloizou), Vrahimis (ab 58. Vassiliou), Theophamis.

Schweden: T. Ravelli, Erlandsson, Hy-sen, Ramberg, K. Johansson, Prytz, Strömberg, Andersson, Sandberg, Corneliusson, Holmgren (ab 71. L. Nilsson).

Schiedsrichter: Midgley (England); Zuschauer: 8 000 am Sonnabend in Nikosia; Torschütze: 0 : 1 Corneliusson (34.).

Rumänien	2	2	-	-	5:1	4:0
Schweden	3	1	1	1	3:4	3:3
CSSR	2	-	2	-	4:4	2:2
Italien	1	-	1	-	2:2	1:1
Zypern	2	-	-	2	1:4	0:4

In der EM kommt es am Mittwoch dieser Woche neben der Berner Partie zwischen der Schweiz und Schottland zu folgenden weiteren Qualifikationsspielen: Griechenland gegen England (Gruppe 3), Bulgarien gegen Jugoslawien (Gruppe 4), Nordirland gegen BRD und Österreich gegen Türkei (beide Gruppe 6) sowie Irland gegen Spanien (Gruppe 7).

In der Qualifikation zur Damen-Europameisterschaft gewann Dänemark gegen Belgien mit 1 : 0 (1 : 0).

Wegen Ausschreitungen beim EM-Spiel zwischen Dänemark und England in Kopenhagen sollen britische Fans für das nächste EM-Treffen am 17. November gegen Griechenland in Saloniki keine Eintrittskarten erhalten.

Burgsmüller (Borussia Dortmund) führt in der BRD mit neun Treffern die Torschützenliste an. Titelverteidiger Hamburger SV ist bereits seit 31 Punktspielen in Folge ungeschlagen.

spielen schottischer Rekordinternationaler und nach schwachen Leistungen bei der WM in Spanien schon aus dem Auswahlkader ausgeschieden, wurde von Trainer Jock Stein überraschend in den 18köpfigen Spielerkreis für das EM-Treffen mit der Schweiz am 17. November in Bern berufen.

Ray Wilkins (Manchester United), Englands Auswahlkapitän, steht für das EM-Qualifikationsspiel gegen Griechenland, am 17. November in Saloniki, wegen eines Kieferbruchs nicht zur Verfügung.

LIGA A**B****C****D**

● **Lok/Armat. Prenzlau gegen Hydraulik Parchim 2:1 (1:0)**

Lok/Armaturen: Loose, Klemt, Brauchler, Wilski, R. Desens, Krohn, Reichardt, Schulz, Lutz, Kluge, Scholz; **Übungsleiter:** Schalow.

Hydraulik: Böttcher, D. Kampf, Rönnburg, Grimm, K. Kampf, Eglinsky, Stenzel, Stegemann, Künne (ab 12. Schumacher), Krause, Samen (ab 50. Kolz); **Übungsleiter:** Stieve.

Schiedsrichter: Buchweiz (Kühlungsborn); Zuschauer: 2 500; **Torfolge:** 1:0 Schulz (1.), 2:0 Wilski (89./Handstrafstoß), 2:1 Eglinsky (90.).

● **Vorwärts Stralsund-ISG Schwerin Süd 6:0 (3:0)**

Vorwärts: R. Schmidt, K. Duggert, Auris, A. Duggert, Boguslawski, Ruppach, Manthe (ab 82. Priebe), Gritzan (ab 73. Franke), Humboldt, Hanke, Below; **Übungsleiter:** E. Schmidt.

ISG: Simbeck, J. Schulz, Bergmann, Tippmann, Schult, Schumann, Jürgens, Ortmann, Lütjohann, Schwerin, Richter (ab 46. Skorna); **Übungsleiter:** Jantzen.

Schiedsrichter: Haupt (Berlin); Zuschauer: 1 000; **Torfolge:** 1:0 Below (7.), 2:0 K. Duggert (32.), 3:0 Manthe (44.), 4:0 Gritzan (60.), 5:0 Humboldt (4.), 6:0 Ruppach (89.).

● **Dynamo Schwerin-KKW Greifswald 4:0 (2:0)**

Dynamo: Dirschauer, Eggert, Radtke, Herzberg, Schmedemann, Lüdke, Stanislaw, Hirsch, Pohl (ab 46. Klatt), Pietruska, Klein; **Übungsleiter:** Schulz.

KKW: Nersheimer, Götsch, Seidel, Österreich, Gaatz (ab 25. Greinert), Gellentin, N. Töllner, Wollschläger (ab 64. Ehler), W. Töllner, Bartz, Schumann; **Übungsleiter:** Blühorn.

Schiedsrichter: Schrader (Dreileben); Zuschauer: 1 000; **Torfolge:** 1:0 Pietruska (18.), 2:0 Herzberg (27.), 3:0 Stanislaw (55.), 4:0 Herzberg (60.).

● **TSG Wismar-Veritas Wittenberge 0:1 (0:0)**

TSG: Teß, Ziems, Lublow, Brückmann, Wilde, Ritter, Stein, Käsling, Köppel, Bergmann (ab 70. Sykora), Jorewitz; **Übungsleiter:** Offhaus.

Veritas: Schuldt, Zander, Schulz, Lembke, Krüger, Hohn, Matejski, Dröge, Drews, Schulz, Schapitz (ab 53. Ahlemann); **Übungsleiter:** Hall.

Schiedsrichter: Ludwig (Neubrandenburg); Zuschauer: 1 000; **Torfolge:** 0:1 Matejski (83.).

● **Post Neubrandenburg-Schiff./Hafen Rostock 1:1 (1:1)**

Post: Metelmann, Lüth, Hanack, P. Schmidt, Jüdes, Feustel, Berude (ab 78. Schmidt), Engel, Passow, Lentz, Brüggemann (ab 77. Pieß); **Übungsleiter:** Krabbe.

Schiff/Hafen: Weggen, Sykora, Brüsehaber, Springstubb, Klüßendorf, Pinkohs, Balandies, Albrecht, Schlesinger (ab 60. Susa), Wolter (ab 78. Müller), Kehl; **Übungsleiter:** Rabenhorst.

Schiedsrichter: Patzker (Schwerin); Zuschauer: 1 500; **Torfolge:** 0:1 Sykora (30.), 1:1 Feustel (38.).

● **TSG Bau Rostock-Vorwärts Neubrandenburg 0:3 (0:1)**

TSG Bau: Krüger, Pusch, Feige, Rodenwald, Schönenberg, Beckmann, Leonhardt, Kische, Krentz, Engels (ab 66. Seidler), Brakenwagen (ab 46. Jargow); **Übungsleiter:** Bräsel.

Vorwärts: Müller, Mäske, Roloff, Spandolf, Zinke, Schulz (ab 55. Wenzlawski), Sager, Martins, Specht, Zuch, Winkel; **Übungsleiter:** Müller.

Schiedsrichter: Brederk (Berlin); Zuschauer: 500; **Torfolge:** 0:1 Sager (31.), 0:2 Spandolf (50.), 0:3 Specht (57.).

Tabellenstand

Schiff./H. Rostock	10	6	4	-	30:11	16:4
VW. Neubrand'b.	10	6	3	1	33:17	15:5
Dyn. Schwerin'	10	6	2	2	27:8	14:6
Vorw. Stralsund	10	4	3	3	19:13	11:9
TSG Wismar	10	4	2	4	19:16	10:10
L./A. Prenzl. (N)	10	4	2	4	17:19	10:10
TSG Bau Rostock	10	4	2	4	16:21	10:10
Ver. Wittenb. (N)	10	4	2	4	18:25	10:10
P. Neubrandenb.	10	2	4	4	19:21	8:12
ISG Schwerin-S.	10	2	3	5	11:22	7:13
Hydr. Parchim	10	1	4	5	12:27	6:14
KKW Greifs. (N)	10	1	1	3	10:31	3:17

● Am 21. November: Wittenberge gegen Prenzlau, Greifswald-Wismar, Vorw. Neubrandenburg-Dyn. Schwerin, Schiff/Hafen-TSG Bau, ISG Schwerin-Post Neubrandenburg, Parchim-Stralsund.

● **Motor Babelsberg-Stahl Brandenburg 0:1 (0:0)**

Motor: Köpnick, Marienhagen, Sommer, F. Edeling, Rosin, Roth (ab 67. Thomalla), König, Theuerkorn, Nachttigall (ab 58. Brademann), D. Edeling Fiedler; **Übungsleiter:** Lüdicke.

Stahl: Gebhardt, Märzke, Ringk, Kräuter, Kraschina, Schulz, Gumtz (ab 88. Rahn), Arendt, Jeske, Fliegel, Małyska; **Übungsleiter:** Schäffner.

Schiedsrichter: Purz (Cottbus); Zuschauer: 7 000; **Torschütze:** Jeske (57.).

● **Halbleiterw. Frkft. (O.) gegen Bergm.-Borsig Bln. 2:2 (2:1)**

HLW: Wilken, Schmiauke, Jurchen, Genetzke, Clemens, Pfeifer, Müller, Bohn, Burkhardt, Voigt, Turobin; **Übungsleiter:** Ringk.

BB: Rabenhold, Lux (ab 46. Kiess-Eckert, v. Paulitz, Stache, Vüllings, Becker); **Übungsleiter:** Dürwiger.

Schiedsrichter: Knuth (Greifswald); Zuschauer: 250; **Torfolge:** 1:0 Jurchen (18.), 2:0 Bohn (35.), 2:1 Sammel (42.), Foulstrafstoß), 2:2 Vüllings (57.).

● **Chemie Premnitz-Chemie PCK Schwedt 2:2 (0:1)**

Chemie: Ginzel, Neuendorf, Möhring, Groß, Rügen, Janeck (ab 81. Pfeifer), Ferch, Koch (ab 73. Sabrowski), Rosenberg, Kempf, Neumann; **Übungsleiter:** Schovics.

Chemie: Dahms, K. Hübner, Engelmann, Hefter, Rath, Stoll, Uecker (ab 56. Haselroth), Leuschner, Kühn (ab 67. Günther), Dau, E. Hübner; **Übungsleiter:** Ludwig.

Schiedsrichter: Karberg (Schwerin); Zuschauer: 1 100; **Torfolge:** 0:1 Dau (3.), 1:1 Neumann (57.), 2:1 Möhring (60.), 2:2 Hefter (86.).

● **Rotation Berlin-Energie Cottbus 1:2 (1:0)**

Rotation: Ignaczak, Bolech, Zschieschang, Hoffmann, Gawenda, Anders, Sasse, Neumann (ab 87. Grützner), Klatt (ab 72. Schure), Kimmritz, Bialgalke; **Übungsleiter:** Schwenzfeier.

Energie: Prieß, Jahn, Wolf, Paulo, Balck, Weiler, Mudra, Lempke, Sander, Leuthäuser, Stimpel; **Übungsleiter:** Guttmann.

Schiedsrichter: Kulicke (Oderberg); Zuschauer: 600; **Torfolge:** 1:0 Anders (13.), Foulstrafstoß), 1:1 Weller (64.), Foulstrafstoß), 1:2 Leuthäuser (88.).

● **Stahl Hennigsdorf-Dynamo Fürstenwalde 1:1 (0:0)**

Stahl: Friese, Statnick, Pickel, Bloch, Kayser, Görlitz, Hörster, Janotta, Kaminski, Hornauer, Satkowski; **Übungsleiter:** Fietz.

Dynamo: Pröger, Hubrich, Malzahn, K. Schulz, Marquering, Lüdtke, D. Schulz, Müller, Stiegel, Netz (ab 86. Lüders), Strehl; **Übungsleiter:** Jäschke.

Schiedsrichter: Dr. Mewes (Berlin); Zuschauer: 1 300; **Torfolge:** 0:1 Netz (48.), 1:1 Janotta (60., Foulstrafstoß).

● **Stahl Eisenhüttenst.-Kabelw. Oberspree Berlin 3:1 (2:0)**

Stahl: Wallschläger, Gusek, Sack, Heine, Brüll, Prief, Schwarz, Thiel, Schauermann, Schulz (ab 70. Neupert), Kowatsch (ab 80. Britt); **Übungsleiter:** Lange/Prager.

KWO: Wargas, Krüger, Wünsch, Weber, Schwarz, Sauer, Sigusch (ab 65. Fitzner), Werder, Opitz, Paschek (ab 65. Kalisch), Klein; **Übungsleiter:** Rohde.

Schiedsrichter: Robel (Briesen); Zuschauer: 1 800; **Torfolge:** 1:0 Thiel (31.), 2:0 Prief (36.), 2:1 Fitzner (66.), 3:1 Schauermann (70.).

● **Stahl Eisenhüttenst.-Kabelw. Oberspree Berlin 3:1 (2:0)**

Stahl: Wallschläger, Gusek, Sack, Heine, Brüll, Prief, Schwarz, Thiel, Schauermann, Schulz (ab 70. Neupert), Kowatsch (ab 80. Britt); **Übungsleiter:** Lange/Prager.

KWO: Wargas, Krüger, Wünsch, Weber, Schwarz, Sauer, Sigusch (ab 65. Fitzner), Werder, Opitz, Paschek (ab 65. Kalisch), Klein; **Übungsleiter:** Rohde.

Schiedsrichter: Robel (Briesen); Zuschauer: 1 800; **Torfolge:** 1:0 Thiel (31.), 2:0 Prief (36.), 2:1 Fitzner (66.), 3:1 Schauermann (70.).

● **Tabellenstand**

St. Eisenhüttenst.	10	7	2	1	23:14	16:4
St. Brandenburg	10	7	1	2	24:8	15:5
En. Cottbus (A)	10	5	4	1	18:17	14:6
St. Hennigsdorf	10	4	4	2	24:18	12:8
Mot. Babelsberg	10	4	3	3	22:10	11:9
Dyn. Fürstenw.	10	3	4	3	17:18	10:10
Ch. Premnitz (N)	10	2	5	3	11:18	9:11
KWO Berlin	10	2	4	4	13:14	8:12
Ch. PCK Schwedt	10	2	3	5	10:14	7:13
Rot. Berlin (N)	10	2	2	6	17:24	6:14
HLW Frf./O. (N)	10	2	2	6	13:24	6:14
Bergm.-B. Berlin	10	2	2	6	11:24	6:14

● Am 21. November: Wittenberge gegen Prenzlau, Greifswald-Wismar, Vorw. Neubrandenburg-Dyn. Schwerin, Schiff/Hafen-TSG Bau, ISG Schwerin-Post Neubrandenburg, Parchim-Stralsund.

● **Stahl Blankenburg-Chemie Markkleeberg 2:2 (1:0)**

Stahl: Speer, Fischer, Kohde, Reulecke, Lange, Oelze, Drews (ab 81. Matuschka), Schimmelpfennig, Hauke (ab 46. Oberländer), Bading, Baumgartl; **Übungsleiter:** Enkelmann.

Chemie: Niklasch, Hoch (ab 62. Möning), Sekora, Matychowiak, Mulansky, Schenkel, Schmidt (ab 70. Leder), Lischke, Woellner, Erler, Polten; **Übungsleiter:** Bübler.

Schiedsrichter: Dr. Schukat (Dölbau); Zuschauer: 1 200; **Torfolge:** 1:0 Oelze (2.), 2:0 Drews (59.), 2:1 Erler (76.), Foulstrafstoß), 2:2 Lischke (80.).

● **Chemie Buna Schkopau gegen Dynamo Eisleben 1:0 (0:0)**

</

E

BEZIRKE**● Motor Steinach-Motor Weimar 0:9 (0:5)**

Steinach: Wild, Müller, Middank, Heinz (ab 46. S. Luthardt), Göring, R. Luthardt, Roß, Sell, Urff, Lenk (ab 70. Köhler), Hausdörfer; Übungsleiter: Queck.

Weimar: Auras, Rudolph, Dawidow, Pilz, Herber, Habi, Marucinez, Jülich, Albrecht, Grischin (ab 68. Somin), Kühnhold; Übungsleiter: Vollrath.

Schiedsrichter: Gerber (Glauchau); Zuschauer: 400; Torfolge: 0:1 Pilz (5.), 0:2 Kühnhold (7.). 0:3 Herber (22.), 0:4, 0:5 Grischin (26., 38.), 0:6, 0:7 Herber (55., 57.), 0:8 Pilz (64.), 0:9 Somin (87.).

● Motor Hermsdorf-Motor Nordhausen 1:5 (0:1)

Hermsdorf: Franke, Strauß, Escher, Neißner (ab 49. Kühn) Lucas, Körbi (ab 41. Herrmann), Heidrich, Kirsch, Heuschkel, Sander, Eberhardt; Übungsleiter: Lindemann.

Nordhausen: Kulle, Keilner, H. Weißhaupt, Gerlach, Jödicke, Schwarzer, Möhring, Kühn, Engelmann, Morosow, Demme; Übungsleiter: Struppert.

Schiedsrichter: Hempel (Zwickau); Zuschauer: 900; Torfolge: 0:1 Engelmann (30.), 0:2 Schwarzer (53.), 0:3 Möhring (58.), 0:4 Demme (61.), 0:5 Schwarzer (77.) 1:5 Heuschkel (84.).

● Glückauf Sondershausen gegen Wismut Gera 2:6 (1:1)

Glückauf: Berger (ab 56. Voigt), Vollroth, Rommel, K.-H. Schmidt, Meyer, Göttlich, Flehmig, Garthof, Roß (ab 56. Steikert), Hartung, A. Schmidt; Übungsleiter: Willing.

Wismut: Zimmermann, M. Klammt, Göhr, Srp, Schmieder, Zubek, Neubert (ab 46. Tipold), Nestler, P. Klammt (ab 79. Schmidt), Gareis, Jacob; Übungsleiter: Speth.

Schiedsrichter: Supp (Meiningen); Zuschauer: 2900; Torfolge: 1:0 Gartshof (14.), 1:1 Zubek (30.), 1:2 M. Klammt (47.), 1:3 Tipold (48.), 1:4 Gareis (49.), 1:5 Tipold (58.), 2:5 Flehmig (71.), 2:6 Zubek (74.).

● Motor Rudisleben-Kali Werra 1:1 (1:0)

Rudisleben: Wamser, Brosselt, Leßmann, Reske, Schuchardt, Drößmar, Blechschmidt, Seel, Hildebrandt (ab 65. Löffler), Schulenberg, Molata; Übungsleiter: Bangert.

Kali Werra: Zimmer, Finn, Gebhardt, Adler, Jacob, Gutwasser, Meißner, Lösche, Kaminsky (ab 67. Patz), Nestler, Reypka (ab 67. Fladung); Übungsleiter: Raßbach.

Schiedsrichter: Streicher (Crimmitzschau); Zuschauer: 1400; Torfolge: 1:0 Blechschmidt (21.), 1:1 Gutwasser (79.).

● Chemie IW Ilmenau-TSG Ruhla 0:0

Chemie: Schelhorn, Küpper, Dögow, Markfeld, J. Probst, Frank, Noack, Kondziella, Beck, Nippert (ab 60. Fleißner), P. Probst (ab 78. Gillan); Übungsleiter: Werthmann.

TSG Ruhla: Paul, Heitmann, Gürtler (ab 46. Kurpuweit), Will, Heßland, Keltsch, Pardex, Körbs, Jung, Scheer, Schlegel; Übungsleiter: M. Jatzek.

Schiedsrichter: Müller (Gera); Zuschauer: 1200.

● Motor Eisenach-Motor Suhl verlegt auf 11. Dezember**Tabellenstand**

Wismut Gera	10	7	1	2	30:10	1:5
Ch. IW Ilmenau	10	5	3	2	16:8	1:7
Mot. Rudisleben	10	4	4	2	21:14	12:8
Mot. Nordhausen	10	4	3	3	21:13	11:9
Kali Werra	10	3	5	2	11:6	1:9
Gl. Sondershaus.	10	5	1	4	23:26	11:9
Motor Suhl	9	4	2	3	11:11	10:8
Motor Weimar	10	4	2	4	18:16	10:10
TSG Ruhla (N)	10	3	4	3	10:21	10:10
M. Hermsdorf (N)	10	3	3	4	12:15	9:11
Mot. Steinach (N)	10	1	2	7	8:34	4:16
Mot. Eisenach	9	-	2	7	7:20	2:16

● Am 21. November: Ruhla-Eisenach Weimar-Ilmenau, Nordhausen-Steinach, Gera-Hermsdorf, Kali Werra gegen Sondershausen, Suhl-Rudisleben.

Frankfurt

Staffel Nord: Klosterfelde gegen Lichtenfelde 0:4, Motor Eberswalde gegen Rotation Schwedt 3:1, Vorwärts Bernau gegen Schöneiche 4:2, Bad Freienwalde gegen Werneuchen 1:2, Finow gegen Oderberg 7:0, PCK Schwedt II gegen Strausberg 2:0, Lok Eberswalde gegen Rüdersdorf 3:0. Mot. Eberswalde 12 36:16 18 Ch. PCK Schwedt II 12 29:15 18 Stahl Finow (A) 12 33:15 16 Vorw. Strausberg 12 29:15 16 KIM Lichtenfelde 12 26:21 13 Vorwärts Bernau 12 24:21 13 Aufb. Klosterf. (N) 12 19:23 12 Landbau Schöneiche 12 17:22 11 Aufbau Rüdersdorf 12 13:20 10 Jahn B. Freienwalde 12 22:30 9 Rot-W. Werneuchen 12 12:23 9 Motor Oderberg 12 21:32 8 Lok Eberswalde 12 18:30 8 Rotation Schwedt 12 12:28 8

Staffel Süd: Storkow gegen Groß Lindow 4:0, Beeskow gegen Seelow 2:5, Stahl Eisenhüttenstadt II gegen WGK Frankfurt 4:0, Neuzaile gegen Dynamo Fürstenwalde II 1:3, Zittendorf gegen Müncheberg 1:1, Pneumant Fürstenwalde gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 1:0, Ost Frankfurt gegen Lebus 3:1. Vorwärts Seelow 12 50:15 23 St. Eisenhüttenst. II 12 32:11 20 D. Fürstenwalde II 11 24:16 15 Traktor Neuzaile 12 36:31 15 WGK Frankfurt 12 27:21 14 SG Müncheberg 12 24:20 12 Dyn. Ost. Frankfurt 12 20:22 12 SPW Beeskow 12 23:31 12 Tr. Zittendorf (N) 12 16:22 10 Fortschr. Storkow 12 20:26 9 A. Eisenhüttenst. 12 20:23 7 Pn. Fürstenw. (N) 11 15:35 6 Tr. Groß Lindow 12 13:32 6 SG Lebus 12 16:31 5

Magdeburg

Südost Magdeburg gegen Förderstedt 7:2, Klötze gegen Hötzensleben 2:3, Klein Wanzleben gegen Halberstadt 1:0, Bismarck gegen Mitte Magdeburg 3:0, Havelberg gegen Chemie Schönebeck 2:1, Wernigerode II gegen Tangermünde 0:3, Salzwedel gegen Burg 3:1, Oschersleben gegen Bertkow 1:1. Emp. Tangermünde 11 31:8 18 Chem. Schönebeck 11 21:9 16 SO Magdeburg (N) 11 27:15 18 Lok Halberstadt 11 28:14 13 Traktor Bismarck 11 27:14 12 Mot. Oschersleben 11 24:21 12 Mitte Magde (N) 11 15:13 12 Vw. Havelberg 11 25:26 12 Akt. Hötzensleben 11 19:26 12 Einheit Burg 11 19:23 10 Traktor Klötze 11 17:24 10 Traktor Bertkow 11 13:16 9 Akt. Salzwedel (N) 11 11:22 8 Klein Wanzleben 11 15:32 7 Tr. Förderstedt 11 11:26 6 Wernigerode II 11 9:29 5

Neubrandenburg

Strasburg gegen Anklam 1:2, Neustrelitz gegen BM Neubrandenburg 4:3, Ferdinandshof gegen Gnoien 5:1, Vorwärts Torgelow 1:2, Malchin gegen Post Neubrandenburg II 3:2, Tempel gegen Röbel 2:5, Süd Neubrandenburg gegen Ueckerndörp 3:0. M. S. N'brandenbg. 11 23:13 15 Einheit Templin 11 26:23 14 Lok Anklam (A) 11 14:13 13 BM N'brdg. (N) 11 23:20 12 Dynamo Röbel 11 25:22 11 Vw. N'brdg. II 11 15:13 10 P. N'brandenbg. II 11 19:18 10 Neu Torgelow 11 17:18 10 Ferdinandshof 11 18:20 10 Lok Malchin 11 12:19 10 Ueckerndörp 11 18:23 9 Strasburg (N) 11 15:20 7 Traktor Gnoien 11 18:26 7

Schwerin

Dabel gegen Cambs 2:3, Laage gegen Hagenow 1:0, Sternberg gegen Karstädt 2:1, Gadebusch gegen Boizenburg 0:1, Güstrow gegen Dynamo Schwerin II 2:1, Motor Schwerin gegen Parchim II 5:0, Neustadt-Glewe gegen Schwerin-Süd II 0:2, Ludwigslust gegen Dütschow 4:2. Motor Schwerin 11 41:8 20 Einheit Güstrow 11 36:8 20 Vorwärts Hagenow 11 37:9 18 Post Ludwigslust 11 27:16 15 Traktor Karstädt 11 30:19 13 Traktor Laage 11 14:15 13 Aufbau Sternberg 11 18:22 11 Aufbau Boizenburg 11 13:17 11 Dyn. Schwerin II 11 22:19 10

H. Parchim II (N)

11 11:23 9 Schwerin-Süd II 11 11:23 9 TSG Gadebusch 11 15:32 7 Vorwärts Dabel (N) 11 17:29 6 F. Neust.-Glewe 11 16:25 5 Traktor Cambs 11 14:33 5 Traktor Dütschow 11 11:35 4

Rostock

Staffel West: Grevesmühlen gegen Klütz 0:1, Wismar II gegen Bau Rostock II 0:1, Rostock-Mitte gegen Bad Doberan 4:2, Kühlungsborn gegen Uni Rostock 3:4, Warnemünde gegen Moto. Rostock 2:1, Rerik gegen Schiffahrt/Hafen Rostock II 1:0.

Uni Rostock 11 25:13 18 E. Grevesmühlen 11 23:17 13 M. Ww. Wrnm. (A) 11 20:14 13 Traktor Rerik 11 13:14 12 Traktor Klütz 11 16:21 11 Motor Rostock 11 21:15 10 Sch./Hafen Rost. II 11 24:21 10 TSG Wismar II 11 13:14 10 Vw. Kühlungsborn 11 20:24 10 L. Bad Doberan (N) 11 19:25 9 Dyn. Rostock-Mitte 11 16:23 9 Bau Rostock II (N) 11 11:20 7

Staffel Ost: Wolgast gegen Dranske 4:2, Behrenhoff gegen Bergstrasse 2:2, Großengottern gegen Sömmerna 0:3, Heiligenstadt gegen KKW Greifswald II 1:1, Grimmen gegen Gützkow 0:3, Trinwillershagen gegen Rambin 3:1, Lok Greifswald gegen Vorwärts Stralsund II 2:2.

Motor Stralsund 11 31:13 19 RB Trinwillershag. 11 29:9 16 Lok Bergen 11 24:14 16 Motor Wolgast 11 26:26 14 KKW Greif. II (N) 11 16:14 12 Vw. Stralsund II 11 16:17 11 Trakt. Rambin (N) 11 18:25 10 Lok Greifswald 11 16:22 9 Einheit Gützkow 11 14:21 8 Bau Grimmen 11 13:24 8 Vorwärts Dranske 11 11:21 5 Tr. Behrenhoff 11 12:20 4

Cottbus

Mühlberg gegen Fortschritt Spremberg 3:1, Brieske-Sennenberg II gegen Cottbus-Süd 3:2, Turbine Spremberg gegen Weißwasser 3:1, Tettau gegen Dynamo Cottbus 2:1, Elsterwerda gegen Lübben 2:1, Guben gegen Schwarze Pumpe 2:0, Döbern gegen Energie Cottbus II 0:0, Großräschener gegen Lübbenau 0:0. En. Cottbus II (A) 13 35:16 19 Schwarze Pumpe II 13 21:11 19 Empor Mühlberg 13 32:13 18 Ch. Weißwasser (N) 13 28:29 18 TSG Elsterwerda 74 13 22:13 17 Turbine Spremberg 13 35:23 16 TSG Lübbenau 13 26:16 15 F. Spremberg (N) 13 25:15 15 ISG Großräschener 13 11:18 13 Chemie Guben 13 17:27 11 Br.-Senftbg. II (N) 13 13:22 8 Vw. Cottbus-Süd 13 12:21 8 Dynamo Cottbus 13 12:26 6 Dynamo Lübben 13 17:37 5 TSG Tettau 13 10:42 3

Halle

Pieseritz gegen Wolfen 0:3, Empor Halle gegen Vorwärts Dessau II 2:1, Lützkendorf gegen Merseburg 0:0, Eilsleben II gegen Gräfenhainichen 0:2, Weißfels gegen Quedlinburg 0:0, Hettstedt gegen Geiseltal-Mitte 6:1, Sangerhausen gegen Halle-Neustadt 1:1, Zeitz gegen Dessau-Süd 2:2. MK Sangerhausen 13 37:2 22 Fort. Weißfels 13 19:10 19 Chemie Zeitz 13 23:15 18 Mot. Quedlinburg 12 19:14 14 Empor Halle (A) 12 20:18 14 B. Schkopau II (A) 12 14:13 13 Dyn. Halle-N. (N) 12 16:12 12 Chemie Pieseritz 12 18:18 12 Vorwärts Wolfen 13 20:23 12 Stahl Hettstedt 12 25:20 11 Stahl Merseburg 12 19:19 11 A. Gräfenhainichen 12 16:20 11 Vorw. Dessau II 13 21:17 11 A. Geiseltal-M. (N) 12 14:26 9 M. Dessau-Süd (N) 12 13:30 7 Ch. Lützkendorf 12 11:28 6 Dyn. Eilsleben II 12 15:31 6

Karl-Marx-Stadt

Staffel 1: Glauchau gegen Meerane 1:2, Auerbach/V. gegen Aue II 0:0, Vorwärts Plauen II gegen Treuen 2:1, Sosa gegen Crossen 2:2, Reichenbach gegen Wema/Aufbau Plauen 0:2, Lößnitz gegen Lok Zwickau 0:1. W.A. Plauen 10 27:6 18 Vw. Plauen II (N) 11 25:13 18 Empor Sosa 11 19:13 14 Motor Lößnitz 10 16:13 12 Wismut Aue II 11 14:9 17 Lok Zwickau 11 15:21 10 Fort. Meerane (N) 11 18:21 9

Einh. Auerbach/V.

11 14:27 9 Bl.-W. Reichenbach 11 10:15 8 Wismut Crossen 11 18:14 7 Fortschr. Treuen 11 5:19 7 Chemie Glauchau 11 7:17 6

Staffel 2: Zschopau gegen

Krumhermersdorf 1:3, Freiberg gegen TH Karl-Marx-Stadt 0:0, Lugau gegen Limbach-Oberfrohna 0:0, Scharfenstein gegen Penig 0:0, Auerbach/E. gegen Annaberg 2:2, Hohenstein-Ernstthal gegen Ascota Karl-Marx-Stadt 1:4.

Krumhermersd. (A) 10 37:4 20

Asc. K.-M.-St. (A) 10 24:6 1

Limb.-

AMTLICHES DES DFV DER DDR

Oberliga

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 27. November 1982, 13.00 Uhr, Nachwuchsoberliga 11.15 Uhr

Spiel 78 BSG Wismut Aue—1. FC Lok Leipzig
SK: Stenzel, Kulicke, Heynemann
NWOL: M. Müller

Spiel 79 SG Dynamo Dresden—1. FC Union Berlin
SK: Supp, Rößner, Herrmann
NWOL: Gerber

Spiel 80 FC Rot-Weiß Erfurt—FC Hansa Rostock
SK: Bahrs, Gläser, Rößler
NWOL: Kiefer

Spiel 81 1. FC Magdeburg—BSG Sachsenring Zwickau
SK: Scheurell, Prokop, Henning
NWOL: Demme

Spiel 82 HFC Chemie—FC Carl Zeiss Jena
SK: Ziller, Hagen, P. Müller
NWOL: Schrader

Spiel 83 BFC Dynamo—FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
SK: Streicher, Stumpf, Purz
NWOL: Seewald

Spiel 84 BSG Chemie Böhlen—FC Karl-Marx-Stadt
SK: Peschel, Haupt, Habermann
NWOL: Dr. Schukat

Liga

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 28. November 1982, 13.00 Uhr

Staffel A

Spiel 67 ASG Vorwärts Stralsund gegen BSG Lok/A. Prenzlau
SK: BFA Berlin

Spiel 68 BSG Hydraulik Parchim gegen BSG Post Neubrandenburg
SR: Knuth
LR: BFA Rostock

Spiel 69 ISG Schwerin-Süd—TSG Bau Rostock
SK: BFA Magdeburg

Spiel 70 BSG Schiff/Hafen Rostock gegen SG Dynamo Schwerin
SR: Ladwig
LR: BFA Neubrandenburg

Spiel 71 ASG Vorwärts Neubrandenburg gegen TSG Wismar
SK: BFA Potsdam

Spiel 72 BSG KKW Greifswald—BSG Veritas Wittenberge
SK: BFA Frankfurt (Oder)

Staffel B

Spiel 67 BSG Motor Babelsberg—BSG Rotation Berlin
SR: Robel
LR: BFA Cottbus

Spiel 68 BSG Energie Cottbus—BSG Halbl. Frankfurt (Oder)
SR: Dr. Mewes
LR: BFA Berlin

Spiel 69 BSG Stahl Brandenburg—BSG Stahl Hennigsdorf
SK: BFA Berlin

Spiel 70 BSG Bergmann-Borsig Berlin gegen BSG Chemie Premnitz
SR: Chaschulski
LR: BFA Neubrandenburg

Spiel 71 SG Dynamo Fürstenwalde—BSG Stahl Eisenhüttenstadt
SK: BFA Potsdam

Spiel 72 BSG Chemie PCK Schwedt gegen BSG KWO Berlin
SK: BFA Neubrandenburg

Staffel C

Spiel 67 BSG Chemie Wolfen—BSG Chemie Buna Schkopau
SR: Röbler
LR: BFA Leipzig

Spiel 68 SG Dynamo Eisleben—BSG Chemie Leipzig
SR: Röök
LR: BFA Berlin

Spiel 69 BSG Stahl Thale—BSG Stahl Blankenburg
SK: BFA Gera

Spiel 70 BSG Einheit Wernigerode gegen BSG Lok Stendal
SK: BFA Suhl

Spiel 71 BSG Chemie Markkleeberg gegen BSG Motor Schönebeck
SK: BFA Dresden

Spiel 72 ASG Vorwärts Dessau—BSG Motor Altenburg
SR: (Patzker)
LR: BFA Schwerin

Staffel D

Spiel 67 BSG Akt. Schwarze Pumpe gegen BSG Motor FH Karl-Marx-Stadt
SR: Zschunke
LR: BFA Gera

Spiel 68 BSG Motor Werdau—BSG Stahl Riesa
SR: Eßbach
LR: BFA Leipzig

Spiel 69 BSG Fortschritt Neustadt gegen FSV Lok Dresden
SR: Bußhardt
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 70 ASG Vorwärts Kamenz gegen BSG Fortschritt Bischofswerda
SK: BFA Leipzig

Spiel 71 TSG Gröditz—BSG Lok Cottbus
SK: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 72 BSG Akt. Brieske-Senftenberg gegen ASG Vorwärts Plauen
SR: Weise
LR: BFA Gera

Staffel E

Spiel 67 BSG Motor Rudisleben—BSG Motor Eisenach
SR: (Pleßke)
LR: BFA Gera

Spiel 68 BSG Motor Suhl—BSG Glückauf Sondershausen
SK: BFA Halle

Spiel 69 BSG Kali Werra—BSG Motor Hermsdorf
SK: BFA Karl-Marx-Stadt

Spiel 70 BSG Wismut Gera—BSG Motor Steinach
SK: BFA Erfurt

Spiel 71 BSG Motor Nordhausen—BSG Chemie IW Ilmenau
SK: BFA Halle

Spiel 72 BSG Motor Weimar—TSG Ruhla
SR: (Meinel)
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Vetter, Vizepräsident Müller, stellv. Generalsekretär

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Paul Schröder (Fortschritt Malchow)

denburg und bei Stahl Eisenhüttenstadt sogar Oberligaerfahrung sammeln konnte, standen ihm nicht nach, was Einsatzbereitschaft und Spieleifer anbetrifft.

Wenn die Sektion Fußball der BSG Fortschritt gegenwärtig über insgesamt sieben Mannschaften verfügt, dann muß Paul Schröder an dieser erfreulichen Entwicklung entscheidenden Anteil zugebilligt werden. Und auch das verdient gebührenden Respekt: Als Hygieneingenieur leistet er nach wie vor gewissenhafte, vorbildliche Arbeit.

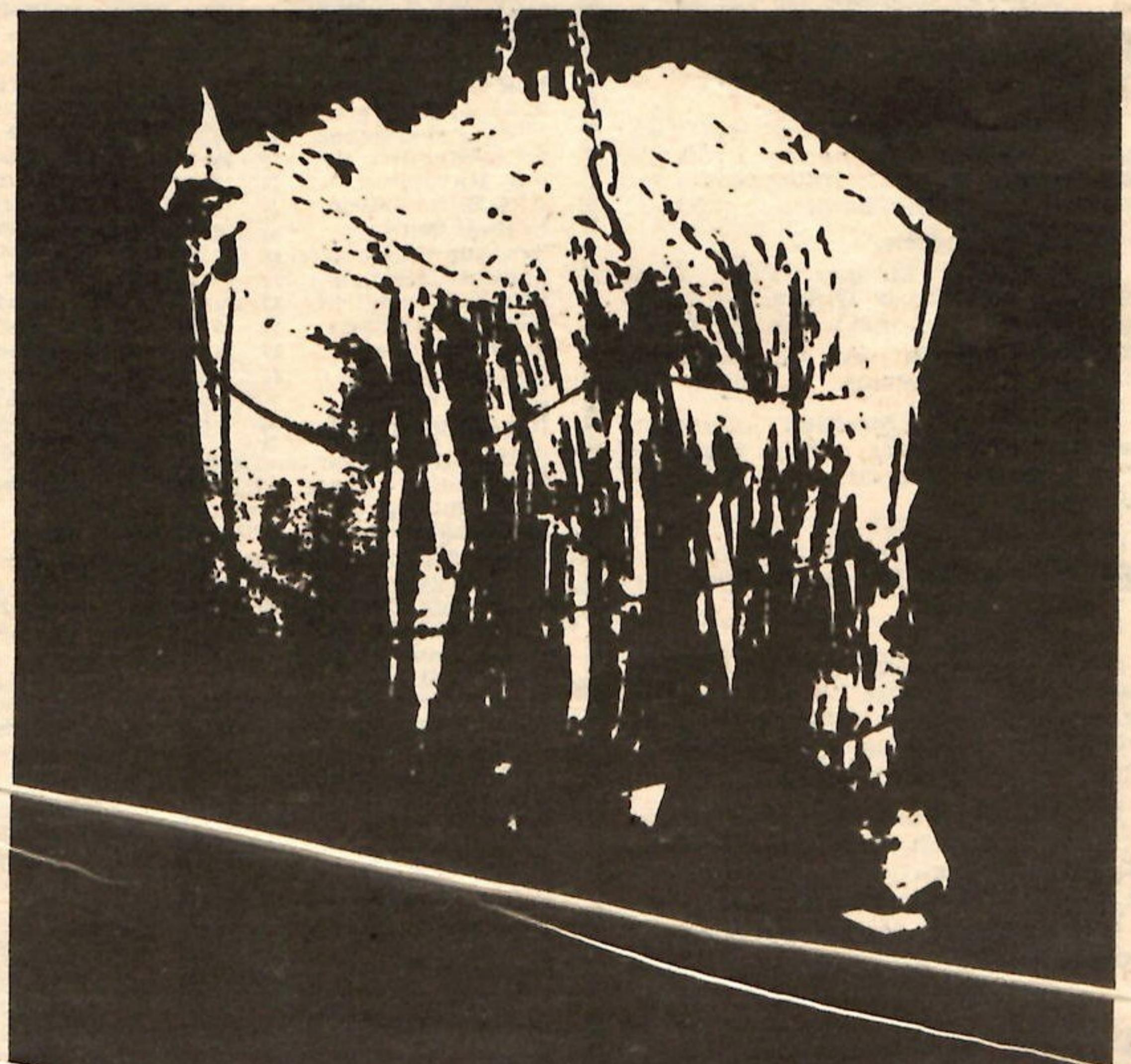
Weiterhin „am Ball“ zu bleiben, auch seine über 20jährige Tätigkeit als Mitarbeiter der Kreis-Revisionskommission Waren des DTSB der DDR künftighin so ernst zu nehmen wie bisher, hat sich Paul Schröder zum Ziel gestellt. Den Optimismus dafür hat sich der verdiente Funktionär, der für seine Leistungen mit den Ehrennadeln des DTSB und des DFV der DDR in Gold geehrt wurde, bewahrt. Um seine vielseitige Schaffenskraft richtig zu würdigen, sollte man nicht vergessen, auch auf seine Tätigkeit als Volkskorrespondent zu verweisen. Bei der Übermittlung von Spielgeschehnissen und Ergebnissen weiß man seine Zuverlässigkeit gleichermaßen zu schätzen. H. S.

Nichts an ihm deutet darauf hin, daß er am 21. September seinen 70. Geburtstag feierte, obgleich das Haar leicht ergraut ist. Die Rede ist von Paul Schröder, der in Malchow, Kreis Waren, seit Jahrzehnten nun schon untrennbar mit dem Fußball verbunden ist und sich einen guten Namen weit über die Grenzen des Kreises hinaus erwarb. Bis 1954 war er selbst aktiv, bevor er die Funktion eines Sektionsleiters bzw. Technischen Leiters bei der BSG Fortschritt Malchow übernahm. Besonders lag und liegt ihm dabei am Herzen, sich für die organisatorischen Belange bei der regelmäßigen Durchführung des Wetspielbetriebs zu engagieren. Alle drei Söhne, von denen Jürgen beim damaligen SC Neubran-

ROHSTOFFE

von uns - für uns

Besonders wertvoll!



ZEITUNGEN
ZEITSCHRIFTEN

VEB Sekundärrohstofffassung

fuwo-Archiv

Honduras

12

Das Aufgebot in Spanien

	Alter	Spiele	Minuten	Tore	Verw.
1. Arzu	27	3	270		
2. Costly	27	3	270		
3. Villegas	32	3	270		
4. Zelaya	24	3	270	1	
5. Maradiaga	28	3	270		1
6. Figueroa	24	3	270		
7. Betancourt	25	3	270		
8. Yearwood	33	3	269		
9. Buinez	25	2	180		
10. Gutierrez	24	2	180		
11. Cruz, Juan	30	2	154		
12. Norales	27	2	128		
13. Droumond	25	1	90		
14. Laing	24	2	58	1	
15. Caballero	24	1	20		

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler: 26,6 Jahre.
Nicht eingesetzte Spieler: 7 — Nazar, Toledo, Bueso, Bailly, Jose Cruz, Guity, Steward. Feldverweis: Yearwood.

(Wird fortgesetzt)

ZAHLENSPIEGEL

LÄNDERSPIEL

● Rotterdam: Niederlande gegen Frankreich 1:2 (1:1) am vergangenen Mittwoch.

Niederlande: Metgod, Wijnstekers, Spelbos, van de Kortput, Boeve, Rijkard (ab 46. van der Gijp), Ophof, Valke, Gulit, Kieft (ab 46. Koolhof), Tahamata (ab 50. Wouters).

Frankreich: Tempet, Battiston, Tresor, Bossis, Amoros, Fernandez, Tigana, Ferreri, Platini, Roussey (ab 50. Stopyra), Ferratge (ab 69. Brisson).

Schiedsrichter: Schoeters (Belgien); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Tahamata (6.), 1:1 Battiston (11.), 1:2 Platini (81.).

NACHWUCHS-EM

● Gruppe 5: CSSR—Italien 2:1 (1:1)

CSSR	1	2:1	2:0
Italien	2	3:2	2:2
Rumänien	2	2:3	2:2
Zypern	1	1:2	0:2
● Gruppe 8: Frankreich gegen Schweden 1:0 (0:0)			
Frankreich	1	1:0	2:0
Schweden	2	4:1	2:2
Luxemburg	1	0:4	0:2

UDSSR

34. Spieltag: ZSKA Moskau gegen Baku 2:0, Odessa gegen Dynamo Moskau 3:2, Kiew gegen Spartak Moskau 1:2, Leningrad gegen Alma-Ata 5:0, Minsk gegen Taschkent 0:0, Torpedo Moskau gegen Kutaissi 0:0, Donezk gegen Charkow 2:1, Krasnodar gegen Dnepropetrowsk 0:1, Jerevan gegen Tbilissi 1:1. Nachholospiele: Leningrad gegen Taschkent 0:1, Torpedo Moskau gegen Baku 0:0, Krasnodar gegen Kiew 0:1. Dynamo Minsk 32 52:32 43 (9) Dyn. Kiew (M, P) 32 50:22 42 (10) Spartak Moskau 32 55:30 40 (8) Dyn. Tbilissi 32 49:42 39 (9) Ararat Jerevan 32 42:43 36 (10) Pach. Taschkent 32 39:36 34 (10) Zenit Leningrad 32 43:38 32 (8) Torpedo Moskau 32 34:31 32 (10) Taschen. Odessa 32 29:29 32 (11) Dn. Dnepropet. 33 34:32 32 (11) M. Charkow (N) 33 32:34 30 (10) ZSKA Moskau 32 40:43 29 (9) Dyn. Moskau 32 40:45 29 (5) Schach. Donezk 32 40:53 28 (8) T. Kutaissi (N) 32 36:44 27 (9) Neftchi Baku 32 38:58 26 (6) Kub. Krasnodar 32 22:45 24 (8) Kair. Alma-Ata 32 32:55 21 (9)			
--	--	--	--

POLEN

Cracovia Krakow gegen Ruch Chorzow 0:1, GKS Katowice gegen KS Lodz 2:1, Gornik Zabrze gegen Baltyk Gdynia 2:0, Legia Warschau gegen Wisla Krakow 0:2, Pogon Szczecin gegen Zagłębie Sosnowiec 1:0, Szombierki Bytom gegen Lech Poznań 2:2, Slask Wroclaw gegen Stal Mielec 2:0, Widzew Lodz gegen Gwardia Warschau 2:1.			
Slask Wroclaw 14 20:9 19			
Gornik Zabrze 14 17:11 18			
Ruch Chorzow 14 19:11 17			
Pogon Szczecin 14 18:11 17			
Widzew Lodz (M) 14 18:13 17			
Lech Poznan 14 17:15 14			
Szombierki Bytom 14 14:13 14			
Legia Warschau 14 19:20 14			
Zagleb. Sosnowiec 14 17:19 14			
GKS Katowice (N) 14 15:14 13			
KS Lodz 14 15:19 13			
Baltyk Gdynia 14 11:14 12			
Wisla Krakow 14 11:16 12			
Crac. Krakow (N) 14 10:16 12			
Gwardia Warschau 14 14:23 11			
Stal Mielec 14 12:23 7			

BULGARIEN

ZSKA Septemberfahne Sofia gegen Tschernomorez Burgas

4:2, Pirin Blagoewgrad gegen Lewski/Spartak Sofia 1:1, Slavia Sofia—Sliven 2:1, Spartak Warna—Trakia Plowdiw 1:1, Belassitsa Petritsch gegen Botew Wratza 4:1, Spartak Plewen—Tscherno More Warna 0:0, Etyr Tirnowo—Rosowa Dolina Kazanlak 2:1, Lok Sofia—Haskowo 3:0.			
ZSKA Sofia (M) 9 17:6 15			
Lewski/Sp. Sofia 9 14:5 14			
Trakia Plowdiw 10 14:10 12			
Lok Sofia (P) 10 14:11 12			
Bot. Petritsch 10 19:20 12			
Spartak Warna (N) 10 13:11 11			
Etyr Tirnowo 10 16:16 10			
Tscherno M. Warna 10 5:6 10			
Pirin Blagoewgrad 10 9:11 10			
Spartak Plewen 10 9:10 9			
Botew Wratza 10 11:13 9			
Slavia Sofia 10 12:12 8			
Rosowa D. Kazanl. 10 11:17 8			
Sliven 10 16:17 7			
Tschern. Burgas 10 14:22 5			
Haskowo 10 8:15 4			

UNGARN

Honved Budapest gegen Banyasz Tatabanya 1:1, MTK-Vm Budapest gegen Haladas Szombathely 1:0, VSSC Nyiregyhaza gegen Ferencvaros Budapest 1:1, MSC Pecs gegen Vasas Budapest 1:1, Zalaegerszeg TE gegen Videoton Szekesfehervar 1:0, MVSC Debrecen gegen Raba ETO Györ 3:0, Spartacus Elöre Bekescsaba gegen SC Csepel 0:0, Dozsa Ujpest gegen VTK Diósgyör 1:1. 11. Spieltag: Ferencvaros Budapest gegen Györ 0:3, Szekesfehervar gegen Dozsa Ujpest 2:0, Tatabanya gegen Zalaegerszeg 1:1, Vasas Budapest gegen Debrecen 4:2, Csepel gegen Pecs 1:0, Diósgyör gegen Honved Budapest 0:1, Bekescsaba gegen MTK-VM Budapest 2:2, Nyiregyhaza gegen Szombathely 0:0.			
Raba ETO Györ (M) 12 32:11 18			
SC Csepel 12 21:14 18			
Honved Budapest 12 21:16 15			
Ferencv. Budapest 12 26:20 14			
Vasas Budapest 12 25:20 13			
Dozsa Ujpest (P) 12 18:18 12			
MVSC Debrecen 12 16:17 12			
MTK-VM Budp. (N) 12 17:18 12			
Vid. Szekesfehervar 12 20:17 11			
Elöre Sp. Bekescs. 12 18:21 11			
Hal. Szombathely 12 12:17 11			
MSC Pecs 12 19:23 10			
VTK Diósgyör 12 15:19 10			
Ban. Tatabanya 12 13:17 9			
Zalaegerszeg TE 12 11:18 8			
VSSC Nyiregyhaza 12 9:17 8			

RUMÄNIEN

Universitatea Craiova gegen Dinamo Bukarest 1:1, Jiul Petroșeni gegen Politehnica Timisoara 2:0, FC Olt gegen FC Bihor Oradea 2:0, Sportul Bukarest gegen Chimia Rimnicu Vilcea 1:0, FC Constanta gegen Petrolul Ploiești 0:2, Corvinul Hunedoara gegen Steaua Bukarest 1:3, AFC Brașov gegen Politehnica Iași 1:2, FC Arges Pitești gegen SC Bacău 3:0, CS Tîrgoviște gegen ASA Tîrgu Mureș 1:0.			
D. Bukarest (M, P) 15 30:10 22			
Sportul Bukarest 15 22:8 22			
Steaua Bukarest 15 25:18 19			
Uni Craiova 15 27:11 18			
Corv. Hunedoara 15 19:11 18			
FC Arges Pitești 15 22:16 17			
FC Bacău 15 21:19 17			
Jiul Petroșeni 15 15:18 16			
FC Olt 15 20:15 15			
FC B. Oradea (N) 15 31:31 15			
Petrol. Ploiești (N) 15 20:28 15			
Politehn. Iași (N) 15 15:18 14			
ASA Tîrgu Mureș 15 11:16 13			
Chimia R. Vilcea 15 12:17 12			
AFC Brașov 15 17:27 11			
CS Tîrgoviște 15 10:20 11			
Polit. Timișoara 15 14:30 8			
FC Constanta 15 15:33 7			

SCHOTTLAND

Celtic Glasgow gegen FC St. Mirren 5:0, Dundee United

gegen Glasgow Rangers 4:2, Hibernian Edinburgh gegen FC Kilmarnock 2:2, FC Morton gegen FC Aberdeen 1:1, FC Motherwell gegen FC Dundee 1:0.			

<tbl_r cells="4" ix="3" maxcspan="1" maxrspan="1" usedcols="

VORBILDLICHE SEKTIONEN

Eine gute Grundlage für neue Aktivitäten

Bei Motor West Leipzig in der Kurt-Kresse-Kampfbahn herrscht ein reges Sektionsleben

Im Südwesten Leipzigs ist sie zu Hause, die BSG Motor West, deren Fußballsektion zu den vorbildlichsten im DFV der DDR zählt. Im Südwesten der Messestadt, die im kommenden Jahr auch wieder Turnfest- und Spartakiadestadt sein wird, da gibt es auch den Markierungspunkt VEB S. M. Kirow, Trägerbetrieb der Sportler von Motor West. Wer von ihnen spricht, wird zunächst sicherlich auf den regen Übungs- und Wettspielbetrieb in der

Kurt-Kresse-Kampfbahn und auf anderen Plätzen zwischen Leipzig-Grünau und Gohlis verweisen. Mit zwei weiteren Mannschaften, eine bei den Kindern und eine bei den Knaben, erweiterte die Sektion ihren Mannschaftsbestand und verfügt damit über je zwei Kinder- und Knabenmannschaften, je eine Schüler-, Jugend- und Juniorenmannschaft sowie drei Männerkollektive, davon eins im Freizeit- und Erholungssport.

Es ist natürlich noch mehr zu sagen. Daß fünf Sportfreunde im Rahmen der Übungsleiterausbildung die Qualifikationsstufe I erwarben und einer mit der Stufe IV zurückkam. Daß die Sektion einen Schiedsrichterlehrgang ausschrieb, der vom Stadtfachausschuß unterstützt wurde. Das Ergebnis: Sieben Fußballer konnten als BSG-Schiedsrichter für die Leitung von Spielen gewonnen werden. Oder: Als Außenstelle des Trainingszentrums Leipzig-Südwest werden durch vier Übungsleiter

der Sektion 18 Kinder- und Knabenspieler trainiert.

Nur den Fußball, Schüsse und Tore haben die Motor-West-Fußballer aber nicht im Kopf. Davon zeugt ein reges Sektionsleben. Allgemeines Urteil in der

Kurt-Kresse-Kampfbahn: „Es ist immer etwas los!“ Und was? Da sind die Turniere, die zum Gedenken an Kurt Kresse, den mutigen antifaschistischen

Widerstandskämpfer, im Nachwuchsbereich organisiert werden. Da sind die Meilenläufer, deren Zahl die 8 000 bei weitem übersteigt und die auch zu drei Meilentreffs mit dem WBA führten. Da sind die Sportabzeichenstage für die Bürger des Stadtbezirkes Südwest. Und da sind die Sportlerbälle, die Disko für den Nachwuchs, der regelmäßige Kontakt zu den Sportfreunden, die ihren Ehrendienst in der NVA absolvieren. Zur Erleichterung der Berufswahl sind die Nachwuchsspieler ab und an auch im Kirow-Werk zu sehen, eingeladen zur Besichtigung.

Auch Motor West hat sich ganz auf das Turnfest im Juli nächsten Jahres ausgerichtet. Ausgehend von den 15 172 Mark, die 1981 auf das Konto „Eigenfinanzierung“ des Festes überwiesen wurden, machen die Fußballer weiter. Die 1 000 verkauften Sportfestlose waren ebenfalls ein prächtiger Ausgangspunkt. Jetzt gibt es neue Aktivitäten, über die zu berichten sein wird in den kommenden Monaten.



Fußball wird von vielen Jungen gern gespielt. An den Übungsleitern und Trainern liegt es, diesen Eifer in die entsprechenden Bahnen zu lenken.

Foto: Helbig

SPORTFESTSTAFETTE

Seine Wettbewerbsziele hat der BFA Leipzig erhöht. Bis Jahresende soll es 100 aktive Schiedsrichter und 70 ausgebildete Übungsleiter mehr als 1981 geben. Gemeinsam mit der Sportredaktion der

„Leipziger Volkszeitung“ hat der BFA Leipzig ein Turnier für nichtaktive Nachwuchsfußballer ausgeschrieben. 90 Mannschaften sind beteiligt, davon 40 der Lehrlinge.

Zum Jahrestag der Republik konnte der BFA Magdeburg sieben neue Sektionen melden. Durch organisierte Abnahmetage erfüllten über 80 Prozent der aktiven Fußballer zwischen Altmark und Harz die Bedingungen des Sportabzeichens.

Alle Spieler der 30 Mannschaften, die in zwei Staffeln des Freizeit- und Erholungssportes im KFA Dessau

um Punkte spielen, sind Mitglieder des DTSB der DDR.

Ihre zehnte Saison bestreitet die 3. Kreisklasse Berlin-Friedrichshain, in der zahlreiche

Volkssport-Betriebsmannschaften mitwirken.

An der Georg-Schumann-Oberschule in Leipzig hat der Schülerfußball gute Traditionen. Unter Anleitung ihres Trainings- und Arbeitsgemeinschaftsleiters Dieter Stamm üben die Jungen der Klassen 1 bis 3 sowie 4/5.

*
Am Sonntag beging Alfred Scherl, in den Anfangsjahren unserer Oberliga ein geschätzter Schiedsrichter, seinen 80. Geburtstag. Im Namen des DFV-Präsidenten Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lempert herzliche Glückwünsche.

Ein Jubiläum, gar nicht so am Rande des Oberliga-Geschehens

200 Spiele für Adolf Prokop

Notiz nahm man bisher nicht davon: Adolf Prokop leitete unlängst in Magdeburg sein 200. Oberliga-Punktspiel! Wenn ein Spieler 50, 100 oder 150 Spiele für seinen Klub bestreitet, ehrt man ihn in der Regel vor großer Kulisse. Auch unsere Unparteiischen verdienen das. Aber: Wer tut's?

Fast könnte man einstimmen, wenn Adolf Prokop sagt: „Wir Schiedsrichter sind im-

mer die Verlierer. Läuft's, so sind's die Spieler, wenn nicht, liegt's an uns. Und wir bekommen's zu spüren.“ Nun, wer ihn kennt, der weiß, daß das nicht so gemeint ist. Er ist vielmehr, wie seine „schwarzen Freunde“ auch, zutiefst Optimist. Wie sonst käme der Industriekaufmann auf insgesamt 1 560 Einsätze, darunter 17 A-Länderspiele, 35 EC-Treffen, als Schiedsrichter, auf zusammen 125 internationale Berufungen. Eine beachtliche Bilanz, auf die er stolz sein kann. Einst jagte er bei

Traktor Mehrstedt, einem 300-Seelen-Dorf, unweit von Mühlhausen im Thüringischen, dem Leder nach. Sein Lehrausbilder Erich Fiedler, gleichzeitig sein Sektionsleiter, lange Jahre

KFA-Vorsitzender, weckte in ihm die Liebe zur „schwarzen Zunft“. 1958 bestand er bei Karl Gartner seine Schiedsrichterprüfung. In der Kreisklasse begann's. Dann kam der Aufstieg: 1960 Bezirksklasse, 1961 Bezirksliga, 1965 Liga, 1969 Oberliga, 1972 internationaler, 1974 FIFA-Referee.

Die Höhepunkte die-

ser großartigen Laufbahn des 43jährigen sind schnell genannt: UEFA-Juniorenturnier 1973 Italien, Olympia 1976 Montreal, WM 1978 und 1982 in Argentinien und Spanien, EM 1980 in Italien.

Und wir, die wir draußen sitzen, wir alle sollten uns doch befleißigen, Adolf Prokop und seinen Freunden mehr Verständnis entgegenzu bringen. Und Beleidigungen gehören schon gar nicht auf die Sportplätze. Also, Leute: Mehr Achtung vor dem „Mann in Schwarz“!

- ks -

...IMMER DABEI SEIN, 6 aus 49 SPIELEN

DAS fuwo THEMA



Von Joachim Pfitzner

Einem der ersten, dem ich am vorigen Mittwoch auf der Schweriner Paulshöhe die Hand zum Wiedersehen drückte, war Wolfgang Neumann. Ein Mann, der seit Jahren viel für unseren Nachwuchsfußball tut, unlängst bei der DFV-Spartakiade mit den Schweriner Jungen, für viele Klub-Bezirke sicherlich überraschend, im AK-12-Finale stand, im übrigen selbst etliche Jahre im Ligafußball der Petermännchen-Bezirksstadt zwischen Lankow und Großem Dreesch an den Ball kickte. Er schickte die Buben zur Begrüßung der Olympia-Kandidaten auf den Rasen, und zuvor hatte er mir gesagt: „So ein Länderspiel hier bei uns, das ist doch mal was für die Jungen, da können sie sich was anschauen.“ Seine Entgegnung auf meinen Einwand, wenn es nun aber kein gutes Spiel werden sollte: „Dann sage ich ihnen, ihr müßt so fleißig trainieren, daß ihr später besser spielt, gute Fußballer werdet ...“

Diese Worte noch im Ohr traf ich Harald Irmischer, den Jenaer, aufgeschlossen wie eh und je, nach Beendigung seiner aktiven Zeit ebenfalls im Klub als auch auf Auswahlenebene. Er assistiert jetzt Bernd Stange bei der Olympiaauswahl, und der weiß in ihm einen Fußball-Astheten an seiner Seite, der zu spielen verstand und der auch in Sachen Olympia kein Anfänger ist. 1972 gehörte Harald Irmischer zur „bronzenen“ DDR-Elf.

Wolfgang Neumann, Harald Irmischer, der eine hier, der andere da, jeder in seinem Wirkungskreis. Aber mit dem gleichen Empfinden für das Wohl und Wehe unseres Fußballs, den es zu verbessern gilt, den wir alle gemeinsam qualifizierter führen wollen. War es da ein Wunder, daß nach dem 4:1 gegen Polen bei aller Sachlichkeit und jeglicher Ablehnung von Freudentänzen genugtuend vermerkt wurde, daß jeder Spieler in unserer Olympiaauswahl vor Ehrgeiz brannte, und daß auch das Wort von den „Tugenden des DDR-Fußballs“ fiel, an die sich zu besinnen das Gebot der Stunde sei. Zumindest die wolle man sehen, und als die 3000 Schweriner dieses Wollen erkannten, rührten sich die Hände oft zum Beifall. Durchaus auch bei nicht ganz gelungenen Aktionen.

Ich wiederhole es an dieser Stelle: Auf dem Erfolg läßt sich bauen. Mit dieser jungen Mannschaft (Durchschnittsalter bei 14 eingesetzten Spielern 24,5, ohne die 31- bzw. 29jährige Torhüter 23,5) läßt sich zielerichtet arbeiten. Ihre Endformation steht noch nicht, denn da haben noch einige ihre Chance. Und auch Niederlagen werden in der Vorprüfungszeit einzukalkulieren sein. Mithin sollte der Mannschaft aber ein gewisser „Stamm“, beispielsweise in der Abwehr, eingepflanzt werden. Ohne diesem oder jenem, dem vielleicht die Nationalmannschafts-Tür geöffnet wird, den Weg zu versperren. Die Olympiaelf als Reservoir der Nationalmannschaft, anders kann es nicht sein. Wie auch die Qualifikation ausgehen mag, nach Los Angeles kommt auf alle Fälle die WM '86.